Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1897

180 (5.8.1897) I. Blatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf.
Vorausbezahlung.

Redaktion und Expedition:
Hirschstraße 9.

Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit täglichem Unterhaltungsblatt und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die 1spaltige Kolonelzeile od. deren Raum für Lokal-Inserate 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Bemerkungen:
Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 180. I. Blatt. Karlsruhe, Donnerstag, den 5. August **1897**

☒ Nochmals das Centrums-Posthorn.

Im Rechenkämmerlein des Herrn „S."-Korrespondenten des „Bad. Beobachters" wird es von Artikel zu Artikel heller, denn je mehr Tinte er verschreibt, desto größer wird der von ihm berechnete badische Postausfall. Während er diesen zuerst auf 12 771 219 M., dann auf 12 771 219 M. und 9 810 931 M., zusammen 22 582 150 M. berechnete, zeigt er der staunenden Welt in der neuesten Auflage seiner Postartikel, daß dieser Ausfall eigentlich 25 542 440 M. betrage. Die Größe des Herrn S.-Korresp. als Herr und Meister auf dem Gebiete der Finanzkunst tritt in folgender Darstellung ganz besonders hervor. Er rechnet wie folgt:

„Die Eisenbahnschuldentilgungskasse hat erhalten:

1. Anteil an den Postüberschüssen	9 810 930 M.
2. Außerordentlicher Staatszuschuß	38 000 000 „
Zusammen	47 810 930 M.
Wäre Baden nicht beigetreten, dann wären an dieser Summe durch Postüberschüsse gedeckt worden	33 667 000 „
so daß als außerordentl. Staatszuschuß nur noch hätten aufgebracht werden müssen	14 143 930 M.
Dazu wäre dann noch der Matrikularbeitrag gekommen mit	20 895 780 „
Die nach Abzug der Posteinnahmen sich ergebende Gesamtbelastung der bad. Steuerzahler hätte sonach betragen	35 039 710 M.

So wäre es gewesen.
Und jetzt ist es so:
Die Eisenbahnschuldentilgungskasse erhielt:

1. Aus der allgemeinen Staatskasse wie oben	47 810 930 M.
2. Als Anteil Badens an den Postüberschüssen kommt die als Matrikularbeitrag angerechnete Summe in Anrechnung mit	20 895 780 „
Es verbleiben sonach der allg. Staatskasse zur Last	26 915 150 M.
Dazu kommt der Betrag der reinen Postüberschüsse, welche an's Reich abgeliefert werden müssen mit	33 667 000 „
so daß die thatsächliche Gesamtbelastung der badischen Steuerzahler sich beläuft auf	60 582 150 M.
Im Vergleich mit obigen	35 039 710 „
ergiebt sich sonach eine wirkliche Mehrbelastung von	25 542 440 M.

Aber Herr „S"! Darauf kommt es bei solchen Berechnungen nicht an, wie sich die Sache im Kopfe eines beliebigen Kritikers darstellt. Denn obige Darstellung ist lediglich ein für den vorliegenden Zweck gerade passendes Aneinanderreihen von Zahlen, wobei zwar Addition und Subtraktion richtig, der Gedankengang aber falsch ist. Dem Herrn „S" hätte doch sofort auffallen müssen, daß das von ihm neuestens herausgerechnete Resultat mit 25 542 440 M. gerade doppelt so hoch ist, als das früher berechnete Ergebnis mit 12 771 220 M! Schon diese auffallende Thatsache hätte dem Herrn Gegner doch zu denken geben und ihn auf die Vermutung bringen müssen, daß obige 12 771 220 M. einfach **doppelt** in Rechnung gezogen seien, wie es auch — die Summe stimmt auf die letzte Mark — thatsächlich der Fall ist. Auch hätte ihm als gutem Mathematiker auffallen müssen, daß beim Vorliegen derselben Verhältnisse unter Benützung ganz derselben Grundzahlen seine drei Berechnungen jedesmal ein anderes Resultat ergeben. Nach den früheren Ausführungen können wir uns heute auf das letzte herausgerechnete Ergebnis beschränken. Daß auch dieses grundfalsch ist, wollen wir in Nachstehendem zeigen, wobei wir, was einzig richtig ist, lediglich davon ausgehen: Wie stellt sich unser Postverhältnis jetzt in unsern Staats-Rechnungen dar, und wie wäre es, wenn Baden der Postgemeinschaft nicht beigetreten wäre.

Der Herr „S" rechnet heraus, die Staatskasse hätte der Eisenbahnschuldentilgungskasse auch dann, wenn die badischen Postüberschüsse mit 33 667 000 M. ihr zugeflossen wären, zur Erfüllung ihrer Aufgaben — planmäßige Schuldentilgung, Zinszahlung und Bestreitung der Verwaltungskosten — einen Zuschuß zukommen lassen müssen, allerdings nur im Betrage von 14 143 930 M. Hiervon aber ausgehend ergiebt sich folgende Darstellung.

Die allgemeine Staatskasse hat von 1872—1895 an die Eisenbahnschuldentilgungskasse 9 810 930 + 38 000 000 = 47 810 930 M. bezahlt. Wäre Baden der Postgemeinschaft nicht beigetreten, so hätte sie bezahlen müssen:

1. Den Mehrbetrag der Matrikularbeiträge mit	20 895 780 M.
2. Den Betrag des Unterschieds zwischen den Postüberschüssen von 33 667 000 M. und den thatsächlichen Ueberweisungen an die Eisenbahnschuldentilgungskasse mit 47 810 930 M. mit	14 143 930 M.
Zus.	35 039 710 M.
Durch die Herausgabe der Post an's Reich hat die Staatskasse 47 810 930—35 039 710 = mehr zahlen müssen, **weiter aber keinen Pfennig.**	12 771 220 M.
Die Eisenbahnschuldentilgungskasse hat von 1872—95 thatsächlich erhalten die von der allgemeinen Staatskasse verausgabten	47 810 930 M.
Sie hätte, wenn uns die Post verblieben wäre, erhalten die bad. Postüberschüsse mit 33 667 000 M., ferner die Restdotation mit	14 143 930 M.
Zus.	47 810 930 M.
Differenz	—

Oder — ohne große Berechnung — kürzer ausgedrückt:

Wenn die Postüberschüsse mit 33 667 000 M. in die Eisenbahnschuldentilgungskasse geflossen wären, hätte die Staatskasse diesen Betrag weniger als Dotation an erstere abliefern, dafür aber an Matrikularbeiträgen 20 895 780 M. **mehr** bezahlen müssen. Die Differenz ergiebt aber weder 22 582 150 M. noch gar 25 542 440 M., wie Herr S. berechnet hat. Bei der Eisenbahnschuldentilgungskasse aber verbleiben Einnahme und Ausgabe in gleicher Höhe mit 47 810 930 M.

Somit ergiebt sich beim Hereinziehen der Staatsdotation mit 38 000 000 M. immer wieder als Belastung für Baden und den badischen Steuerzahler ein Betrag von 12 771 220 M., nicht aber von 22 582 150 M. und nicht von zwei × 12 771 220 M. Und ob auch die Zahl von 12 771 220 M. wirklich **richtig** ist, muß nach den von Herrn „S." bis jetzt gegebenen Proben seiner Rechenkunst doch als sehr zweifelhaft erscheinen. Abermals betonen wir, daß der Zweck unserer Ausführung nur war, darzuthun, wie falsch die Schlüsse des S.-Berichterstatters des „Bad. Beobachters" sind, selbst dann, wenn seine Grundzahlen Vertrauen verdienten.

Vom Tage.

* Karlsruhe, 4. August.

Die „bayrische Partei".

Dr. Sigl's Zukunftsmusik von der Gründung einer „bayrischen Partei" mit eigenen Vertretern im deutschen Reichstag, bei welcher Gründung eine „sehr hohe" oder wenigstens eine „hohe" Stelle im Bayernlande Patenpflichten erfüllen sollte, hat ein fortgesetztes Echo in der Presse erweckt, das zwischen den Felswänden der Parteien hin und her wandert. So enthält die „Köln. Ztg." neuerdings eine Mitteilung über die Quelle, auf die sich Dr. Sigl berief. Es handelt sich danach um nichts als Mißverständnisse. Die Mitteilung lautet: „Klerikale bayrische Zeitungen suchen den Ministerpräsidenten Frhrn. v. Crailsheim als jene hohe Stelle darzustellen, die laut Dr. Sigl das Centrum durch eine bayrische Volkspartei ersetzen möchte. Nichts kann widersinniger sein, als eine derartige Vermutung. Herr v. Crailsheim, der durch und durch Realpolitiker ist, rechnet ganz gewiß nicht mit abenteuerlich-phantastischen Parteibildungsplänen. Ist doch gerade er es gewesen, der, obwohl selbst Protestant, durch eine private Reise nach Rom und durch geschickte Behandlung der Centrumsführer ein besseres Verhältnis der Regierung zur Kammermehrheit eingeleitet und damit der überlieferten Politik des Ministeriums v. Lutz eine veränderte Richtung gegeben hat. Die einzige Grundlage der Siglschen Angabe, daß man an hoher Stelle eine Auflösung der zwischen den bayrischen und den übrigen deutschen Centrumsmitgliedern bestehenden Verbindung wünsche, scheinen mißverstandene Andeutungen des allerdings vom Ministerpräsidenten mehrfach empfangenen Bauernbundführers Dr. Ratzinger zu bilden."

Sozialistisches aus Belgien.

Ueber einen schon kurz gemeldeten Zwischenfall im belgischen Repräsentantenhause berichtet die „Frkf. Ztg." ausführlicher: Es war in der Sitzung vom 28. Juli. Das Haus berät noch immer in zweiter Lesung den Gesetzentwurf bezüglich der Neuorganisation der Bürgerwehr. Das Haus war an den Paragraphen angelangt, der von den Offizieren den Treueid gegenüber dem König verlangt. Da erhob sich der Sozialist und Lütticher Abgeordnete Demblon von seinem Sitz: „Ich beantrage den Wegfall dieser Bestimmung. Nicht wir Bürger, sondern der König müßte verpflichtet werden, einen Treueid gegenüber dem Volke zu leisten, das gutmütig genug ist, um ihn reichlich zu unterhalten." — „Herr Abgeordneter, ich rufe Sie zur Ordnung", fiel der Präsident ein, während die klerikale Mehrheit in größter Unruhe mit allerhand Rufen den Verwegenen überschüttete. Aber mit der größten Ruhe sprach Demblon weiter: „Ja, meine Herren, hat denn der König nicht kürzlich einen verdächtigen Admiralstitel im Auslande angenommen?" Heftiger wird der Tumult. Der Präsident schwingt seine Glocke. Demblon aber fährt weiter: „Im Grunde, meine Herren, sind Sie ganz meiner Meinung. Nur wagen Sie dieselbe nicht offen zu bekunden (Widerspruch, Hohngelächter). Um auf den Treueid zurückzukommen, scheint es mir wirklich lächerlich, einem Manne den Treueid zu leisten, der selbst ein so treuloser Mensch ist." Hier erhebt sich das ganze Haus. Drohungen! Schimpfwörter! Der Präsident hat die größte Mühe, den Tumult zu beschwichtigen. „Zum zweiten Mal," sagt er, „rufe ich Sie zur Ordnung, Herr Demblon." Der Minister des Innern erhebt sich und versucht unter starkem Widerspruch auf der äußersten Linken den Gedanken auszuführen, der König sei das Symbol des Vaterlandes. Da fällt Demblon ihm in die Rede: „Um ein Symbol zu sein, müßte der König doch mindestens einige Garantien sittlicher und moralischer Fassung liefern." Jetzt bricht ein ungeheurer Tumult aus. Die Regierungsmajorität verlangt die Censur. Unter fürchterlichem Lärm wird hin und wieder über diese Maßregel diskutiert. Demblon läßt sich aber nicht stören. „Warum dieser Lärm, Sie kennen ja meine Meinung über den König und was ich sage, ist ja nichts Neues. Alle Welt kennt die skandalösen Begebenheiten, auf die ich anspiele!" Nach langem, anhaltendem Tumult gelingt es endlich dem Präsidenten, die Abstimmung über die Censur zu verordnen und da erhebt sich das ganze Haus außer den 17 Sozialisten, die gegen die Maßregelung stimmen. Demblon erhebt sich von seinem Sitze und verläßt sichtlich erfreut den Saal.

Deutsches Reich.

* **Berlin,** 1. Aug. Wie aus Kiel gemeldet wird, erfreut sich der Kaiser des besten Wohlseins. Zum Schutz gegen das grelle Sonnenlicht trägt er im Freien eine dunkelgefärbte Brille, die er im Salon und im Arbeitszimmer ablegt.

* **Berlin,** 3. Aug. Dem „Reichsanz." zufolge hörte der Kaiser heute Vormittag außer dem Vortrag des Kriegsministers auch den Vortrag des Chefs des Civilkabinetts v. Lucanus.

* **Berlin,** 2. Aug. Als Nachfolger des verstorbenen Prälaten D. Jahnel ist, wie der „Rh. W. Ztg." von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, der vom Fürstbischof von Breslau interimistisch als Delegaturverweser bestellte Geistliche Rat Neuber kirchlicherseits nunmehr in Aussicht genommen. Zur Zeit schweben zwischen Berlin und Breslau Verhandlungen, ob die Regierung gegen die Besetzung der Propstei durch den Genannten Einwendungen zu erheben hat. In die Pfarrstelle bei der St. Sebastiankirche auf dem Gartenplatz wird derselbe keinesfalls zurückkehren.

* **Berlin,** 2. Aug. Die „Deutsche Postzeitung" (Organ des Verbandes deutscher Post- und Telegraphen-Assistenten), die schon in ihrer Nummer vom 16. Juli den neuen Staatssekretär v. Podbielski sehr sympatisch begrüßte, bringt in der neuesten Nummer folgende Nachricht: „Der Herr Staatssekretär des Reichspostamts hat auf Antrag des 1. Vorsitzenden des neu gegründeten „Vereins Berliner Postsekretäre" am 19. Juli eine Abordnung von Postsekretären empfangen. Seine Excellenz nahm die ihm überreichte Petition um Gleichstellung der Postsekretäre mit den preußischen Gerichtssekretären im Gehalt entgegen und sagte eine wohlwollende Prüfung derselben zu. Im Laufe der etwa 20 Minuten währenden Unterredung, der der Vorsteher des Bureaus des Staatssekretärs, Oberpostrat Hennicke, beiwohnte, äußerte der Herr Staatssekretär wiederholt, „daß er zufriedene Beamte haben wolle", und einmal fügte er hinzu: „Seine Majestät der Kaiser wünsche das auch." Die beteiligten Beamten sind von dem ihnen gewordenen Empfang hoch befriedigt, und setzen das größte Vertrauen in den neuen obersten Chef."

* **Blankenese,** 1. Aug. Für ein Nationaldenkmal für den Fürsten von Bismarck auf dem weithin ragenden Bismarck-Stein in Blankenese hat die Landes-Kunst-Kommission ihre Zustimmung gegeben.

* **Stuttgart,** 3. Aug. Der Kapitän zur See, Ascher, Kommandant S. M. Panzerschiff Württemberg, hat, laut „Schw. M.", an den Generaladjutanten des Königs, Gen.-Lieut. v. Bilfinger, 200 M., welche Offiziere und Besatzung dieses Panzers, begeistert für den Namen und die Bevölkerung des Landes, nach welchem ihr Schiff benannt ist, gesammelt haben, mit dem Ersuchen übersandt, die Summe an die von dem Unwetter des 30. Juni/1. Juli so schwer heimgesuchten Württemberger zu übermitteln.

* **Tegernsee,** 1. Aug. Die Kaiserin hat dem hiesigen exponierten Bezirksamtsassessor Frhrn. v. Pechmann folgendes Telegramm zugehen lassen: „Ihre Majestät die Kaiserin und Königin lassen Ew. Hochwohlgeboren ersuchen, für Alle Ihrer Majestät in Tegernsee und Umgegend zuteil gewordenen Kundgebungen freundlicher Gesinnung Allerhöchst Ihren herzlichsten Dank nochmals zum Ausdruck zu bringen. Ihre Majestäten denken mit Freuden an den Aufenthalt zurück und bewahren dem Ort und der Bevölkerung, in deren Mitte Ihre Majestät gerne geweilt haben, die besten Erinnerungen. Im Allerhöchsten Auftrag B. v. d. Knesebeck, Kammerherr vom Dienst." — An Frau Kemmerich sandte die Kaiserin von Treuchtlingen aus folgendes Telegramm: „Beim Abschied von Tegernsee spreche ich Ihnen und Ihrem Manne noch einmal meinen aufrichtigsten Dank aus für das freundliche Anerbieten Ihres schönen Hauses, in dem ich mit meinen Kindern so gerne geweilt habe. Auguste Viktoria."

* **Deutsche Kolonien.** Eine für die künftige Entwickelung des Schutzgebietes Kamerun sehr bedeutsame Nachricht kommt aus Yaunde. Von dort meldet nämlich der Stationschef Lieutenant v. Carnap, daß die Eingeborenen der Gegend Sanaga-Mbam sich in Mengen zur Plantagenarbeit melden. Er ist jederzeit in der Lage, größere Scharen davon zu besorgen, und hat bereits einige Trupps zur Küste geschickt.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

* **Triest,** 3. Aug. Die Nacht ist ruhig verlaufen. Heute früh nahmen die Arbeiter, welche nur zu Gunsten der Freilassung Camberts eine Kundgebung veranstaltet hatten, die Arbeit wieder auf. Der vor kurzem begonnene Ausstand der Bäcker, Tischlergesellen und Holzverlader dauert noch an.

Italien.

* **Rom,** 1. Aug. Wie römische Blätter berichten, hat der Marineminister Brin ein Kriegsschiffsmodell konstruiert, welches angeblich eine förmliche Revolution in der Baukunst der Kriegsmarine hervorrufen wird.

* **Rom,** 3. Aug. Die „Tribuna" veröffentlicht eine längere Unterredung mit General Baratieri über die Schlacht bei Adua, in welcher Baratieri ausführte, daß sich damals alle anwesenden Generale einstimmig für den Angriff ausgesprochen hätten, während die ganze Verantwortlichkeit für die Schlacht auf ihn allein zurückfiele. Andererseits seien die Berichte über die schwierige Lage des Heeres Meneliks durchaus zutreffend gewesen und wenn man mit dem Angriff noch 2 Tage gewartet hätte, so würden die italienischen Truppen einen glänzenden Sieg errungen haben. Baratieri schloß seine Aeußerungen mit der Erklärung, daß er im Begriff stehe, ein Werk über diese Vorgänge herauszugeben, in welchem er Niemand angreifen, aber auch Niemand schonen werde.

* **Rom,** 3. Aug. Die „Ag. Stef." veröffentlicht einen Bericht, welchen die überlebenden Offiziere der Expedition Bottego nach Aethiopien an die italienische geographische Gesellschaft verfaßt haben. Hiernach ist die Expedition am 22. Febr. 1895 von St. Curar aufgebrochen, hat Vollama berührt, den Pogadesee besucht und ist am 1. Juni 1896 nach Omo gekommen. Infolge der fortwährenden Kämpfe mit kriegerischen Stämmen mußte die Expedition die Monate Juli und August 1896 am Rudolfsee zubringen. In dieser Zeit verließ Dr. Sacchi die Expedition unter Mitnahme der bedeutenden mineralogischen und zoologischen Sammlung, um sich nach Lugh zu begeben. Die Expedition erreichte dann das äthiopische Hochplateau und machte in Sajo Halt und richtete ein Schreiben an den Gallahäuptling Degiasmace. Infolge der freundlichen Versicherungen dieses Häuptlings rückte die Expedition weiter vor und nahm am 16. März 1897 in der Nähe von Gabo an. Trotz seiner freundlichen Versicherungen sann der Häuptling Verrat und ließ die Expedition von seinen Soldaten umzingeln. Ohne sich einen Weg zu bahnen, mußte die Expedition sich in ein Gefecht einlassen, bei welchem sie 60 Mann ihrer 86 Mitglieder verlor, darunter Kapitän Bottego. Die Ueberlebenden wurden gefangen genommen und mußten vielerlei Leiden erdulden. Am 6. Juni 1897 wurden die Ueberlebenden auf Befehl Meneliks nach Schoa geschickt, wo sie am 22. Juni eintrafen und Nerazzini übergeben wurden. Die Dokumente der Expedition sind gerettet worden, nur die Sammlung, welche Sacchi anvertraut war, ist verloren. Sacchi scheint bei einem Streifzuge in Atbara gefallen zu sein.

Frankreich.

* **Paris,** 2. Aug. Gestern fand vor der Straßburgstatue die übliche Demonstration zur Erinnerung an die Tage von 1870/71 statt. Cirka zweitausend Menschen, meist Studenten, begaben sich auf den Eintrachtplatz und legten an dem Sockel der Statue Blumen und Kränze nieder. Die Menge verhielt sich aber bei den patriotischen Rufen der Demonstranten durchaus ruhig und zerstreute sich bald, ohne daß die Ordnung auch nur im geringsten gestört worden wäre. — Das Schwurgericht der Vendée hat soeben zwei Anarchisten wegen räuberischen Diebstahls mit schweren Strafen belegt. Lesbords, 22 Jahre alt, und Perrin, 19 Jahre alt, sind verdächtig, im Jahre 1893 eine Bombe in Marseille und die Bombe auf dem Boulevard Haussmann in Paris gelegt zu haben. Lesbords wurde zu zwanzig Jahren Zwangsarbeit, Perrin zu zehn Jahren Zuchthaus verurteilt.

* **Lyon,** 3. Aug. Präsident Faure ist, von Orange kommend, auf seiner Fahrt nach Grenoble hier eingetroffen. — Der Präsident wurde unterwegs von der Bevölkerung überall freudig begrüßt.

Amerika.

* **Kuba,** 1. Aug. Nach dem „Heraldo" sind am 30. Juli, abends gegen 10 Uhr etwa 500 Aufständische in das Städtchen Mariano eingedrungen, das unfern von Havana liegt und wo zahlreiche Familien aus den besseren Ständen der Hauptstadt am Meeresgestade den Sommer verbringen; sie haben zahlreiche Wohnungen, darunter die eines Engländers, geplündert und haben einen Hauptmann der Freiwilligen ermordet. Sobald die Besatzung zu den Waffen gegriffen hatte, zogen die Aufständischen sich zurück, nicht ohne ihre Beute zurückzunehmen. Zahlreiche Familien, die sich nicht mehr sicher genug fühlten, reisten eilig nach Havana zurück. Das genannte Blatt tadelt den General Weyler heftig wegen dieses Zwischenfalles. — Die jüngst hier begnadigten Kuba-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

nischen Gefangenen haben sich nach New-York eingeschifft. Der „Heraldo“ glaubt, daß sie sich wieder mit den Aufständischen auf Kuba vereinigen werden.

Baden und Nachbarländer.

Karlsruhe, 4. Aug. Unter der Spitzmarke: „Die badischen Ultramontanen und der Cölibat“ wird den „M. N. N.“ aus Freiburg geschrieben: Anläßlich des Falles Bunkofer hat es bekanntlich die ultramontane Presse Badens für gut befunden, die innere Ueberzeugungswahrheit des „abtrünnigen Priesters“ an dem erlogenen Motiv lange verhaltener, endlich zum Durchbruch gekommener Heiratslust zu messen. Das sieht unsern klatschsüchtigen Ultramontanen ganz gleich und ist ein historisches Charakteristikum ihrer Moral. Man muß nur wissen, wie es in der geheimen Kanzlei des Ordinariats bezüglich des Cölibats der Geistlichen ausschaut, und man wundert sich über die naive Keckheit, die gesetzliche Ehe eines aus der Kirche ausgetretenen Priesters als eine Unsittlichkeit zu brandmarken. Man muß vorab wissen, welche erbaulichen Dinge vor etwa zehn Jahren anläßlich eines ekelhaften Preßstreites zwischen den Ultramontanen und Altkatholiken in Baden zum Vorschein kamen. Unwidersprochen, weil unwiderlegbar, blieben die in der Notwehr veröffentlichten Enthüllungen über gewisse Dinge aus der vita ante acta des damaligen Erzbischofs, über Konkubinatsverhältnisse höherer und niederer Kleriker und über die — Praxis, die in solchen Fällen von der kirchlichen Behörde geübt wird. Die Ultramontanen schieben solche Fälle, die sie nicht leugnen können, gerne dem alten „liberalen Wessenbergianismus“, der national-kirchlichen, freisinnigen Richtung alter Pfarrer zu; allein diese Liebesmühe ist umsonst und die Akten des Ordinariats über derartige unappetitliche Dinge sind nach dem Geständnis eines einst allmächtigen Vertrauten der bischöflichen Behörde auch in den letzten Dezennien nicht „dünn“ geblieben. Der Kenner der „Verhältnisse“ muß sich voll Abscheu von dem Unterfangen wenden, einen Priester, der aus innerster Ueberzeugung den römischen Heerbann verläßt und sei es bloß grundsätzlich, sei es durch die That, die zwangsweise gebotene Ehelosigkeit der Geistlichen verwirft, lächerlich zu machen. Die Freunde Bunkofers sind in der Lage, mit ganz neuen Enthüllungen über die Enthaltsamkeit gewisser Herren aufzuwarten, mit Enthüllungen über Vorgänge, die ein eigentümliches Licht auf die Erziehung des jungen klerikalen Nachwuchses werfen. Wir können auch verraten, daß die Absicht bei etlichen Verehrern Bunkofers besteht, beim nächsten Anlaß mit ausgewählten Geschichten aus diesem Kapitel die Verhöhnung des Geächteten zu beantworten. Man hat teils aus Mitleid für Personen, teils aus höheren moralischen Interessen zu gewissen Thatsachen geschwiegen, deren Zeugen jede Stunde reden könnten. In jedem Falle hat der geistliche Richter in einem bayerischen Centrumsblatt eine Phrase ausgesprochen, als er den „unglücklichen, abtrünnigen Priester“ an die Enthaltsamkeit gemahnte, die man so ohne weiteres bei den Geistlichen findet. Freilich — quod non est in actis, non est in mundo, und was nicht von selbst bekannt wird, braucht dem ahnungslosen gläubigen Volk nicht verraten zu werden. Die fakultative Priesterehe aber ist eine Konsequenz wahrhaft christlicher Reform!

* **Karlsruhe**, 4. Aug. Die „deutschsoziale Reformpartei“ hat bereits einen Aufruf zu den nächsten Landtagswahlen veröffentlicht, welcher unter Hinweis auf die in den Bezirken Heidelberg-Land und Wiesloch-Heidelberg von ihr aufgestellten Kandidaturen betont, daß eine Niederlage auf Jahre hinaus die deutschsozialreformerische Bewegung in ganz Süddeutschland lahm legen werde; auch für die im Frühjahr 1898 bevorstehenden Reichstagswahlen sei ein Erfolg bei den Landtagswahlen zu wünschen. Die letzteren hätten eine ungeheure Bedeutung. Den Schluß des Aufrufs bildet ein längerer Abschnitt finanzieller Art, in dem es heißt: „Leider haben aber die Vorbereitungen große Summen verschlungen, die meist durch die Opferfreudigkeit einzelner weniger Gesinnungsgenossen aufgebracht worden sind. Es kann denselben nicht zugemutet werden, auch noch die übrigen beträchtlichen Kosten für den Wahlkampf selbst aus ihrer Tasche zu bestreiten. Jetzt ist es notwendig, daß auch die andern Gesinnungsgenossen ihr Scherflein beisteuern.“ Wenn allein die Vorbereitung von zwei Kandidaturen so große Opfer kostet, muß es mit der Zugkraft derselben doch nicht so weit her sein, wie die deutschsozialreformerische Presse glauben machen will.

* **Eberbach**, 2. Aug. Gestern fand in Mudau eine zweite zahlreich besuchte Versammlung für die Interessenten des Eisenbahnbaues Buchen-Mudau-Eberbach statt. Das Komitee erhielt den Auftrag, mit einer Privatgesellschaft wegen des Baus der Eisenbahn in Verbindung zu treten.

⊥ **Furtwangen**, 3. Aug. Gestern brannten in Linach 2 bewohnte Anwesen mit Stallungen nieder. Das Feuer brach im Kamin aus und ergriff die Heuvorräte. Fahrnisse und Vieh konnten gerettet werden. Der Eigentümer Brüstle ist nicht versichert. Ein italienischer Arbeiter rettete noch im letzten Augenblick einen aus Furcht im Hause zurückgebliebenen 10jährigen Knaben und erhielt dabei von einem herabfallenden Holzstück eine Verletzung an der Hand. — Wie seit einer Reihe von Jahren weilen auch heuer wieder die Herren Hofrat Professor Dr. Haid und Obergeometer Dr. Doll mit etwa 20 Ingenieur- und Geometerkandidaten auf etwa 14 Tage hier zur Vornahme von Nivellierübungen auf Furtwanger Gemarkung. In Quartier sind die Herren im bekannten Gasthof zum Ochsen von E. Grieshaber.

P **Todtnauberg**, 3. Aug. Die Saison hat hier ihren Höhepunkt erreicht. Die beiden Gasthäuser, sowie sämtliche Privathäuser, die möblierte Zimmer abgeben können, sind mit Kurgästen voll besetzt. Wenn auch Ende Juli ein Teil der Gäste nach Hause abgereist ist, so sind schon wieder so viele andere angekommen, daß momentan kaum ein Zimmer zu bekommen sein wird. Diese sehr erfreuliche Zunahme des Fremdenverkehrs ist neben der günstigen, sehr gesunden und hohen Lage und der guten Aufnahme und Verpflegung in den Gasthäusern besonders der Fürsorge des Verschönerungsvereins zu verdanken, welcher für die Zugänglichkeit schöner Spazierwege und Aussichtspunkte 2c. sorgt. Auch die Kais. Oberpostdirektion Konstanz hat durch die Errichtung der Posthaltestelle am Schindelbächle für einen bequemeren Anschluß an die zweimal täglich nach jeder Seite verkehrende Postwagenverbindung Kirchzarten-Todtnau gesorgt. Es wäre nur sehr wünschenswert, daß dieser Posthaltestelle die amtliche Bezeichnung Schindelbächle-(Todtnauberg) beigefügt würde, denn nur dann kann auch der Fremde den Zweck dieser Haltestelle erkennen und dieselbe von Nutzen sein.

* **Aus Baden**, 4. Aug. Mannheim. Eine Belohnung von 300 M. ist auf die Ermittelung des Thäters gesetzt, welcher am Samstag Abend einem jungen Mann im Vorraum des Postamts I. ein gelbledernes Portemonnaie mit 1995 M. entwendete. — Sandweier. Am 2. Aug. morgens kurz nach 8 Uhr brach in einem Nebengebäude des an der Straße nach Rastatt gelegenen Gehöftes des Wirtschaftsbesitzers Karl Kratzer Feuer aus, das sich in überaus rapider Weise auf die übrigen Gebäude ausdehnte. Nach kurzer Zeit brannten Wohnhaus, Scheuer, Schuppen und Stallgebäude ab. Sämtliches Getreide, Heu und Stroh wurde ein Raub der Flammen. Das Vieh wurde gerettet. Trotzdem der Besitzer des Gehöftes versichert hatte, dürfte ihn doch ein immerhin empfindlicher Schaden treffen, ebenso den bei ihm wohnenden Herrn Merkel, dessen Habseligkeiten nicht versichert waren. Man vermutet, daß mit Zündhölzchen spielende Kinder das Schadenfeuer verursacht haben. — Hügelsheim. Der Holzschuppen und die daran angebaute Scheuer mit Stallung des Schneiders Josef Neubert brannten ab. Das Wohnhaus wurde nicht beschädigt. Der Gesamtschaden beläuft sich auf etwa 900 M. Das Gebäudefünftel ist versichert, die Fahrnisse dagegen nicht. — Goldscheuer. Der 21 Jahre alte Müllerbursche Heinrich Samenfink von hier wurde auf der Ortsstraße in Hohnhurst in den linken Arm gestochen und außerdem mit Lattenstücken derart bearbeitet, daß er schwer darniederliegt. Die Thäter, und zwar Christian Kammerer, Jakob Dürr und David Hauser von Altenheim, sind bereits zur Anzeige gelangt. — Haslach. Der 71 Jahre alten Taglöhnerin Karoline Klausmann von hier wurde ihr sauer erspartes Geld im Betrage von beiläufig 300 M. gestohlen. — Hornstaad bei Radolfzell. Ein 17jähriger Bursche Namens Bruttel stieß seinem Vetter, dem Landwirt Friedrich Bruttel, nach kurzem Wortwechsel ein dolchartiges Messer in die Lunge. Der Getroffene brach sofort zusammen; trotzdem versetzte der Raufbold dem Schwerverletzten noch weitere 4 Stiche, so daß an dessen Aufkommen gezweifelt wird. Der Messerheld ist verhaftet. — Stahringen. Am Samstag Nachmittag 5 Uhr stieß bei Stahringen der Personenzug an einem Bahnübergang ohne Barrieren mit einem von 4 Ochsen gezogenen Garbenwagen zusammen. Der Wagen wurde von einem Kind geführt, während die Eltern auf dem Wagen saßen. (!) Glücklicherweise gelang es dem Zugpersonal, den Zug zu bremsen, so daß die Wucht des Anpralls gemindert und eine Entgleisung vermieden wurde. Die Lokomotive warf 2 Ochsen zur Seite und verletzte sie so, daß sie geschlachtet werden müssen. — Unteruhldingen. Das 3jährige Knäblein von Grenzaufseher Steinhauer ertrank im See.

* **Stuttgart**, 3. Aug. Heute starb hier, 67 J. alt, Oberstudienrat Christian v. Henzler, ord. Mitglied der Ministerialabtlg. f. Gelehrten- und Realschulen, zugl. Mitg. der Kommission für die gewerbl. Fortbildungsschulen und der Kommission f. die höh. Mädchenschulen. — Amtlich wird mitgeteilt: Seit einiger Zeit treffen die in Crailsheim, Nördlingen, Osterburken, Bruchsal, Mühlacker und Immendingen an die württ. Schnellzüge anschließenden fremden Züge häufig mit größeren Verspätungen ein, was empfindliche Störungen des Schnellzugsdienstes auf den württ. Eisenbahnen zur Folge hat. Besonders störend sind die zur Regel gewordenen meist großen Verspätungen der von Nürnberg in Crailsheim eintreffenden Schnellzüge. — Wie dem „Schw. M.“ aus Vaihingen a. Enz berichtet wird, wurde heute früh in Oberriexingen eine Frau von ihrem Mann mit einem Beil im Stall erschlagen. Nach vollbrachter That versuchte sich der Mörder die Pulsader zu öffnen und sich in der Enz zu ertränken.

* **Barr** (Els.-Lothr.), 2. Aug. Vor einiger Zeit erregte hier ein Zwischenfall großes Aufsehen. Am 24. Juli kamen einige zur Besichtigung des diesjährigen Manövergeländes kommandierte Offiziere, darunter der Oberst des in Hagenau garnisonierenden Infanterieregiments Nr. 137, Frhr. v. Eynatten, nach Barr in's Quartier. Dieser ließ sich zu einigen beleidigenden Redewendungen gegen einzelne Persönlichkeiten, wie gegen die ganze Einwohnerschaft der Stadt hinreißen. Nunmehr hat der Oberst den Beleidigten ritterliche Genugthuung geleistet, wie aus nachstehender Bekanntmachung des Bürgermeisters hervorgeht:

Bürgermeisteramt Barr.

Der Herr Oberst, welcher sich am letzten Samstag zu unliebsamen Aeußerungen über die hiesige Einwohnerschaft hat hinreißen lassen, nimmt die ausgesprochenen Beleidigungen zurück und bedauert, dieselben in der Aufregung ausgestoßen zu haben.

Er ermächtigt mich, diese Genugthuung zur allgemeinen Kenntnis zu bringen.

Barr, 31. Juli 1897. Der Bürgermeister: J. Moerlen.

Aus der Residenz.

* Karlsruhe, 4. August.

= **Hochzeit**. Die Vermählung des Professors und Direktors der Kunstgewerbeschule Herrn Hermann Götz mit Fräulein Heimburger wird morgen Donnerstag mittags 1 Uhr in der Schloßkirche hier stattfinden.

= **Kilometerhefte**. Wie schon seit längerem auf verschiedenen Stationen der Main-Neckarbahn, sowie auf den badischen und österreichischen Bodensee-Dampfschiffen, so wird nunmehr auch auf den bedeutenderen Stationen der badischen Neben- und Lokalbahnen im Privatbetrieb, nämlich der Bregthalbahn, der Lokalbahn Zell i. W.-Todtnau, der Nebenbahnen Haltingen-Kandern, Krozingen-Staufen-Sulzburg, Bruchsal-Odenheim-Menzingen, der Kaiserstuhlbahn und der Bühlerthalbahn, sowie der Lokalbahnen Müllheim-Badenweiler, Rhein-Ettenheimmünster und Kehl-Bühl Abfertigung auf Kilometerhefte vorgenommen. Hierüber ist auf den betreffenden Stationen eine Bekanntmachung angeschlagen. Den Reisenden, welche von dieser Einrichtung Gebrauch machen wollen, wird empfohlen, sich zur Vornahme der Abfertigung thunlichst frühzeitig, also mindestens 10 Minuten vor Abfahrt des Zuges, auf der Station einzufinden.

= **Unglücksfall**. Der Schaffner Hormuth von hier, früher längere Zeit als Magazinsschreiber in Heidelberg angestellt, ist vorgestern Vormittag bei Ausfahrt des Personenzuges aus der Station Bretten abgestürzt und erlitt eine zum Glück nicht lebensgefährliche Verletzung am Kopfe. Hormuth wurde, dem „Mannh. Anz.“ zufolge, in den zum Stehen gebrachten Zug aufgenommen und hierher verbracht, wo er zu Fuß nach seiner Wohnung gehen konnte. Dem Vernehmen nach hat der Verunglückte während der Fahrt bei offener Thüre die Fahrkarten kontrolliert und ist an einer Signalstange oder Aehnlichem gestreift und dabei abgestürzt. Gerade auf der Strecke Karlsruhe-Eppingen sind schon wiederholt derartige Unglücksfälle vorgekommen, und sollte es doch keine so großen Schwierigkeiten bereiten, die vorhandenen Hindernisse zu beseitigen; es wird wohl auch der Eisenbahnverwaltung bekannt sein, daß trotz des bestehenden Verbotes es immer wieder vorkommt, daß Schaffner bei offener Thüre die Fahrkarten revidieren.

⊔ **Unfall**. Gestern Nachmittag 3 Uhr fuhr ein bei einem hiesigen Fuhrwerksbesitzer bediensteter Knecht mit einem beladenen Lastwagen durch die Kriegstraße. Am Uebergang beim Lokalbahnhof wollte der Knecht über das Geleise der Lokalbahn fahren, wobei das linke hintere Rad des Wagens im Geleise hängen blieb und zusammenbrach. Der Lokalzug erlitt dadurch eine Verspätung von 20 Minuten.

* **Ettlingen**, 3. Aug. Der in der Maschinenfabrik Wittmer beschäftigte Arbeiter Eduard Martin bekam von einer Bohrmaschine durch Unvorsichtigkeit einen Stoß in den Unterleib, daß er einige Stunden bewußtlos war. Er liegt schwer krank darnieder. — In Burbach wurde gestern der 24 Jahre alte Eisele vom Blitz erschlagen. Auch wurden einige andere Personen betäubt zu Boden geworfen. — Auf dem Gertrudenhof bei Marxzell fiel der 37jährige Benedikt Merklinger, ledig, vom Wagen, zerschlug die Achsel und zog sich auch innere Verletzungen zu, denen er, ohne wieder zum Bewußtsein zu kommen, bald erlag. (Ldsm.)

Stimmen aus dem Publikum.

⊻ Pforzheim, 2. Aug. Ihr hiesiger Herr X-Korrespondent schreibt unterm 31. Juli am Schlusse eines Artikels (Nr. 177 III. Ihres geschätzten Blattes) in Betreff der z. Z. hier herrschenden Typhus-Epidemie: „Die Theorie, daß das Wasser die Ursache der Erkrankungen bilde, verliert an Boden“. Nun warnte aber noch am selben Tage der Ortsgesundheitsrat von Pforzheim sowohl durch Plakate als durch fettgedruckte Bekanntmachungen in den hiesigen Blättern die Bevölkerung eindringlich vor der Benützung von ungekochtem Wasser, weil „die Verbreitung der Krankheit über die ganze Stadt zu der Annahme drängt, daß das Trinkwasser der Träger der Krankheit sei.“ Wäre es im Hinblick auf diesen Widerspruch in der Auffassung über die Ursachen der Typhus-Epidemie nicht ratsam, daß Ansichten zurückgehalten würden, die das Publikum verwirren und die wohldurchdachten Anordnungen der Behörden — wenn auch unbeabsichtigt — durchkreuzen können?

Rechtspflege.

*** **Tagesordnung der Ferienstrafkammer I. des Großh. Landgerichts Karlsruhe.** Donnerstag, 5. August, vormittags 9 Uhr: Gustav ● Breitinger aus Beiertheim wegen Unterschlagung. Jakob ● Sämann aus Zaisenhausen wegen Urkundenfälschung. Walburga ● Bauknecht aus Lichtenthal wegen Diebstahls. Stefan ● Geldon aus Herxheim wegen Körperverletzung. Michael ● Geldon aus Herxheim wegen Unterschlagung. August ● Ehrlich aus Mülhausen, Vinzenz ● Stoll aus Michelbach und Peter ● Schüll aus Zell wegen Körperverletzung. Theodor Anton ● Emmerich aus Neckarsulm wegen Urkundenfälschung. Adolf Anton Josef ● Walter aus Rastatt wegen Verbrechens gegen § 176³ St.-G. Josef ● Burgard, genannt Ruoff, aus Heidelberg wegen Verbrechens gegen § 176³ und 173² St.-G. Friedrich ● Fuchs aus Stuttgart wegen Betrugs. Lukas ● Beckert und Philomene ● Heck, geb. Beckert, aus Bietigheim wegen Beleidigung. Elisabeth ● Sambas, geb. Laut, aus Göcklingen wegen Ruhestörung. Theodor ● Walz aus Erbach wegen Uebertretung des § 87⁹ P.-St.-G.

* **Radfahrer und Kutscher.** Die Frage, ob ein Wagen, welcher auf seiner vorgeschriebenen Bahn fährt, einem Radfahrer auszuweichen habe, beschäftigte kürzlich das Bezirksgericht Innere Stadt von Wien. Der Bildhauer Johann Dietrich, welcher hinter einem Lastwagen herfuhr, wurde durch einen ihm rasch entgegenkommenden Fiaker ganz an das Trottoir gedrängt. Abspringen konnte er nicht, da er mit dem Pedal leicht an der Trottoir-Erhöhung hätte hängen bleiben und durch einen Sturz unter den Wagen geraten können. Auf die gegen den Kutscher erstattete Anzeige leugnete dieser jede Absicht, den Radfahrer vorsätzlich gefährdet zu haben, während der Radler seine gefährliche Situation darlegte. Der Richter, Dr. Reichel, sprach den Kutscher frei mit der Begründung, es sei die Pflicht des Radfahrers, als der bewegliche Teil, dem Wagen auszuweichen; ein Verschulden des Kutschers sei aber auch nicht anzunehmen, da das Vorgehen desselben kein absichtliches gewesen sei.

Hochwasser.

Der Vorstand des Verbandes der Vaterländischen Frauen-Vereine der Provinz Schlesien erläßt unter dem Vorsitz der Erbprinzessin Charlotte von Sachsen-Meiningen folgenden Aufruf:

Die schwere Heimsuchung, welche über unser schönes schlesisches Gebirgsland hereingebrochen ist, erfordert schleunigste Hülfeleistung. Es bedarf keiner Schilderung der offenkundigen herzerschütternden Not; die Bitte genügt, den Vaterländischen Frauen-Verein in seinem Werke der Barmherzigkeit unterstützen zu wollen. Wir haben mit unsern beschränkten Mitteln die Rettungsarbeit sofort begonnen und werden nicht ruhen, bis wir gethan haben, was wir konnten. Dazu bedürfen wir vieler williger Hände, wie sie sich uns in früheren Notstandszeiten immer geöffnet haben. Auf Grund dieser Erfahrung und des Vertrauens, dessen sich der Vaterländische Frauen-Verein erfreut, bitten wir die für den bezeichneten Zweck bestimmten und für ihn sofort zur Verwendung kommenden Gaben an unsern Schatzmeister, Rittmeister a. D. Kaufmann Arthur Beck, Breslau, Schweidnitzer Stadtgraben 30, senden zu wollen.

Einzelne Zeitungen veröffentlichen bereits Sammlungen für die durch die Wassernot Geschädigten. Demgegenüber schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.“:

So berechtigt es gewiß ist, sich in solchen Fällen an die schon so oft bewährte öffentliche Mildthätigkeit zu wenden, so muß es doch zweifelhaft erscheinen, ob ein getrenntes Marschieren in diesem Falle das Richtige ist. Am Geratensten würde uns erscheinen, wenn — wie es bei der großen Katastrophe im Jahre 1888 mit sehr gutem Erfolge geschehen ist — sich ein Centralkomitee bildete, in welches sich die lokalen Organisationen einzugliedern hätten und welches die Sorge übernähme, daß die Gaben je nach dem Bedarf der verschiedenen Bezirke dort zur Verwendung kämen, wo es am notwendigsten ist.

Der König und die Königin von Sachsen siedelten am Sonntag Nachmittag wegen Hochwasser-Gefahr von Schloß Pillnitz in das Dresdener Residenzschloß über. Sie haben zum Besten der durch das Hochwasser Geschädigten 20 000 M. gespendet.

Das unbeschreibliche Elend, das durch das fast 72 Stunden dauernde Unwetter über den Gebirgszug der Sudeten und die vorliegenden schlesischen und böhmischen Thäler gekommen ist, bietet für die in jenen großartigen Gebirgsgegenden zahlreich hausenden Sommerfrischler einen herzzerreißenden Anblick. Es ist ein grenzenloser Jammer, wohin man sieht. Und nicht nur die einheimische, ärmliche Bevölkerung hat es so schwer getroffen, auch die zu sorgenfreier Erholung eingekehrten Sommergäste haben teilweise schwer darunter zu leiden. Der „Schles. Ztg.“ entnehmen wir noch folgende lebendige Schilderung des furchtbaren Naturereignisses, so wie es in den am Nordostabhang des Riesengebirges gelegenen Orten Brückenberg und Krummhübel beobachtet wurde.

* **Brückenberg**, 30. Juli. Ein furchtbares Bild der Zerstörung, ein unvergeßlicher, bleibender Eindruck für alle Sommergäste bietet das sonst so liebliche Krummhübel mit seinen umliegenden Ortschaften. Scharen von Erholungssuchenden rüsten in fliegender Hast zum Aufbruch, zur Wiederheimkehr oder hinauf zu den höher gelegenen Ortschaften; noch eine solche Nacht will wohl keiner mehr im Thal durchleben. Der bereits am Mittwoch unaufhörlich strömende Regen hatte schon die kleine als auch die große Lomnitz in reißende Bergbäche verwandelt, und der in der Nacht zum Donnerstag in die beiden Gewässer niedergehende, gleich fernen Gewehrsalven sich anhörende Strom von aufeinanderschlagenden, fortwährend in Bewegung bleibenden Steinmassen ließ die heimischen Gebirgsbewohner bangen Mutes dem kommenden Tage entgegenschauen. Unaufhörlicher Regen, Nebelmassen, die selbst naheliegende Berge dicht verhüllten, heftige Windstöße, die klatschend die Wasserfluten an die luftigen Sommerwohnungen und ihre Fenster warfen und in die Innenräume drangen. Das unheimliche Rauschen der zu Strömen anwachsenden Gebirgswässer ließ am Donnerstag wohl eine kommende Ueberschwemmung voraussehen, nicht aber eine solche Katastrophe, die an Größe und Zerstörung diejenige von 1882 weit hinter sich lassen sollte. Die zur Ruhe Gehenden ahnten nicht, daß dieselbe schon in kurzer Zeit eine jähe Unterbrechung finden sollte. Das unaufhörliche Rauschen der reißenden Gewässer, das knatternde Geräusch der zu Thal sausenden Steinmassen war schon wie das Ticken einer Uhr zur Gewohnheit geworden. Gegen 11 Uhr nachts verkündete Sturmläuten und Hornblasen in den Ortschaften Krummhübel, Birkicht und Arnsdorf den erschreckt aufwachenden Sommergästen die Nähe der Gefahr. In wenigen Minuten war in Tannicht die kleine Lomnitz ausgeufert, sich in reißendem Laufe neue Wege zwischen den kleinen, hauptsächlich Sommerquartiere enthaltenden Häuschen bahnend. In einigen, hart am Wasser liegenden Gebäuden blieb den Logisgästen kaum noch Zeit übrig, sich nach den Giebelstuben und Kammern zu flüchten, eine Schlamm- und Steinmasse hielt ihren grauenvollen Einzug, stellenweise sich bis zu halber Meterhöhe aufstauend. Die im tiefsten Dunkel der Nacht mit Pechfackeln angestrengt arbeitenden Mannschaften der freiwilligen Feuerwehren, denen das Rettungswerk durch den Sturm und unaufhaltsam strömenden Regen außerordentlich erschwert wurde, das Rufen, Schreien und Blasen derselben, das Durcheinanderschwirren der qualmenden, einen grellen Feuerschein verbreitenden Fackeln erhöhte das unheimliche Gefühl stetig wachsender Gefahr nur noch mehr. Den reißenden Strömen galt es ableitende Betten zu graben, um die am meisten gefährdeten Häuser zu retten, und doch gelang es nur zum kleinen Teil. Ein Zerstörungsbild von 70/71, wie es unsere illustrierten Blätter in großer Anzahl gebracht haben, hätte getrost auch hier seinen Platz finden können. In Tannicht allein sind es drei Häuser, welche zum Teil zusammengestürzt, zum Teil mit eingefallenen Giebelwänden dem Beschauer einen Begriff von der alles vernichtenden Gewalt der reißenden Bergwässer geben, wehklagend, in dumpfer Verzweiflung stehen ihre Besitzer händeringend da, immer und immer wieder den Neugierigen aus den höher gelegenen Ortschaften die Erlebnisse der vergangenen Nacht schildernd. Ein Sommergast, ein Berufsphotograph, steht mit seiner Frau vor seiner im Schlamm und Schmutz starrenden Wohnung, ein Bild tiefster Niedergeschlagenheit und Ratlosigkeit. Dem Aermsten sind seine Apparate von über 1000 M. Wert verdorben und weggeschwemmt worden. Das vielen Touristen wohlbekannte große, schöne massive Hotel „Zum Eisenhammer“ in Birkicht ist buchstäblich nur noch eine Ruine. Die Fluten lecken gierig an dem vollständig unterspülten Mauerwerk, der erst neu erbaute Speisesaal weist nur noch Mauerreste und ein zerstörtes, überhängendes Dach auf, welches jeden Augenblick einzustürzen droht. Die schönen hochgelegenen Logiszimmer, an einer Seite ihrer Wände beraubt, gähnen dem Beschauer in öder Leere, nur noch mit einigen Bildern und Spiegeln geziert, entgegen. Alles Mobiliar, so viel in der Eile gerettet werden konnte, steht in buntem Chaos im Garten, von Schmutz und Schlamm starrend. Groß ist die Not und menschliche Barmherzigkeit wird angesichts dieses großen Unglücks und Elends wohl nicht versagen!

Ferner entnehmen wir den Blättern noch folgende Einzelnachrichten:

* **Berlin**, 3. Aug. Die gestern Abend mit dreistündiger Verspätung nach 11 Uhr erfolgte Rückkehr des Reichskanzlers ist nur mit größter Mühe zu bewerkstelligen gewesen; da bei Steinach die Brücke zerstört war, mußte der Fürst zu Wagen einen Umweg machen und sich

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

von Trägern über eine Strecke von Geröll tragen lassen, um nur den einzigen Anschluß zur Fahrt nach Berlin zu erreichen. Hier gab er den ihn erwartenden Herren in längerer Erzählung eine anschauliche Darstellung seiner Erlebnisse, die seine Frische nicht beeinträchtigt hatten.

* **Dresden,** 3. Aug. Den Gemeinden will die Regierung Staatshilfe gewähren. Der Grubenbetrieb Freiberg ist wegen Hochwasser eingestellt. — Ueber das Hochwasser im Elbthal wird ferner geschrieben: Das Unwetter, das die beiden letzten Julitage gewütet, hat von Bodenbach bis Meißen hinauf ganz entsetzlichen Schaden angerichtet, dessen Umfang noch gar nicht zu übersehen ist. Die meisten in das Elbthal einmündenden Seitenthäler sind größtenteils verwüstet, die Eisenbahnverbindungen unterbrochen, die Industriestätten stehen still, zahlreiche Wohnhäuser sind verschwunden in den tosenden Wasserfluten, und von den Brücken sind auch die ältesten und massivsten weggerissen worden. Nach allen Städten und Ortschaften längs der Elbe sind militärische Hilfsmannschaften abgegangen und die Sommerfrischler in der sächsischen Schweiz, die nicht bei Beginn des Unwetters, das heute, Montag, Nachmittag von neuem mit großer Heftigkeit einsetzt, heimgereist sind, können sich kaum noch mit der Heimat verständigen; denn auch die meisten Telegraphen- und Telephonlinien hat das Unwetter zerstört und unterbrochen. — Das große Dresdener Volksfest „Die Vogelwiese", die auf den Elbwiesen unterhalb des Birkenwäldchens zunächst der Albertbrücke alljährlich in der ersten Augustwoche abgehalten und von der jungen Welt stark besucht wird, ist abgesagt worden. Die aufgebaute Budenstadt ist abgesperrt wegen des zu erwartenden Elbhochwassers, und Tausende, welche dort die nächsten 8 Tage Geld zu verdienen hofften, verlieren ihre Einnahmsquelle. Auch aus der Lausitz und dem Erzgebirge treffen Hiobsposten ein, doch sind die Unwetter dort nicht so heftig aufgetreten, wie im Elbthal. Der Verkehr nach Bayern wird jetzt, da die Eisenbahnstrecke über Reichenbach mehrfach unterbrochen ist, über Leipzig geleitet. Die schwere Not, die ganz Sachsenland betroffen, hat bereits Veranlassung gegeben, die öffentliche Wohlthätigkeit für die Kalamitosen anzurufen, auch findet morgen Montag auf Veranlassung des Oberbürgermeisters Beutler in Dresden eine Besprechung angesehener Männer statt, um über Mittel und Wege zu beraten, wie am besten und schnellsten Hilfe zu schaffen sei.

* **Breslau,** 2. Aug. Im Laufe des gestrigen Vormittags stieg die Oder in der Stadt sehr langsam aber stetig. Von Mittag 1 Uhr an beschleunigte sich das Anwachsen, und gegen 9 Uhr abends war ein Zuwachs von 50 cm gegen Vormittag zu verzeichen, sodaß ein Wasserstand von 6 m, mehr als 1 m über Mittelwasser vorhanden wac. Irgend eine Besorgnis wegen Wasserschäden ist für die Oderebene bisher nicht vorhanden, da Hochwässer von 6 m fast alljährlich eintreten.

* **Aussee,** 3. Aug. Das Hochwasser hat hier unberechenbaren Schaden angerichtet. 15 Brücken und 17 Häuser sind eingestürzt. Eine Hilfsaktion ist bereits eingeleitet. Das Wasser geht langsam zurück.

* **Wien,** 3. Aug. Die Eisenbahnbrücke bei dem nächst Wien gelegenen Kurorte Baden ist mittags eingestürzt. Da die Brückenpfeiler vom Hochwasser unterwaschen waren, war der Verkehr über die Brücke bereits Freitag eingestellt worden.

Ferner meldet der Telegraph:

w **Wien,** 4. August. Kaiser Franz Joseph trifft morgen Abend aus Ischl hier ein. Der höchste Wasserstand der Donau bei Wien, der für heute früh erwartet wurde, ist infolge raschen Fallens der Traun und Ens bereits gestern Nachmittag eingetreten. Die Sicherungsarbeiten an den Dämmen werden zum Teil mit Zuhilfenahme von Militär aufs Eifrigste fortgesetzt. Wenn nicht unvorhergesehene Ereignisse eintreten, ist die Gefahr als beseitigt anzusehen.

Kunst und Wissenschaft.

* Lübeck, 2. Aug. Die 28. Versammlung der deutschen Anthropologen ist von den namhaftesten Gelehrten aller Länder besucht. Heute Abend fand die Begrüßung seitens des Senats durch den Senator Eschenburg statt.

* Aus Rumänien, 31. Juli. Aus Sinaia wird der „Frankf. Ztg." der plötzliche Tod des Dr. Kremnitz, des den Kronprinzen behandelnden Arztes, gemeldet. Dr. Kremnitz, Inhaber des Eisernen Kreuzes, war mit der als Mite Kremnitz litterarisch bekannten Tochter Bardeleben's verheiratet.

Personalien.

* St. Moritz, 3. Aug. Marie Seebach ist nach kurzer Krankheit heute Nachmittag hier gestorben. (Marie Seebach, die Gemahlin des berühmten Opernsängers Niemann, war aus einer Künstlerfamilie in Riga am 24. Febr. 1834 geboren, betrat schon als Kind die Bühne und errang später ihre ersten großen Erfolge als tragische Schauspielerin in Hamburg in der Rolle des Gretchen. Seit 1859 mit Niemann vermählt, später wieder geschieden, war sie von 1886 an Mitglied des Königl. Schauspielhauses in Berlin. Ihre Hauptrollen in ihrer Glanzzeit waren Gretchen, Klärchen, Stella, Ophelia u. s. w. 1895 eröffnete sie in Weimar eine Versorgungsanstalt für arme Schauspieler und Schauspielerinnen, zu welchem Zweck sie ihr Vermögen stiftete, und erwarb sich dadurch ein rühmliches Verdienst um ihren Stand.)

Kleine Mitteilungen.

* Zermatt, 3. Aug. Das Matterhorn wurde gestern von einer jungen Dame, Frl. Schmidtborn aus Mannheim, mit den Führern Clemens und Alois Zurbrücken aus Saargrund glücklich bestiegen.

* Brüssel, 2. Aug. Zwei Radfahrer auf einem Tandem stürzten auf der Fahrt von Brüssel nach Nivelles ab und waren sofort tot.

Handel und Verkehr.

* Mannheim, 2. August. (Effektenbörse.) An heutiger Börse war wenig Geschäft. Umgesetzt wurden: Homburger Aktienbrauerei vormals Messerschmitt zu 127½ bis 125. Gesucht blieben: Rheinische Kreditbank zu 136½, Aktiengesellschaft für Chem. Industrie 122½. Offeriert Mannheimer Lagerhaus-Aktien 118, Mannheimer Gummi notieren 147½ G., 148 B. (+ 1¾ Proz.).

* Frankfurt a. M., 3. Aug. (Börsenbericht.) Die Börse war heute wieder recht fest, selbst österreichische Werte, die sich der Aufwärtsbewegung bisher nicht recht anschließen konnten, erzielten heute Kursbesserungen, wenigstens so weit die Bankwerte in Betracht kommen. Die Rede des Lord Salisbury im englischen Oberhause, worin er die Opposition der englischen Regierung gegen die von Deutschland angeregte internationale Finanzkontrolle in Griechenland zu beschönigen sucht, machte wenig Eindruck, zumal Lord Salisbury zugestehen muß, daß sich das früher so oft mit Erfolg angewendete Rezept, Zwietracht zu säen, nicht probat erwiesen hat. Deutschland hat seine Pläne, trotzdem sie England zu contrecarrieren suchte, durchgesetzt, und wie verlautet, sollen sogar offizielle Vertreter der Regierung zu Kontrolleuren eingesetzt werden. Griechische Fonds waren denn auch daraufhin heute neuerdings besser. Sehr fest lagen ferner auch wieder Montanpapiere und Bankaktien. Die gute Tendenz wird unterstützt durch die günstige Haltung des amerikanischen Marktes, welcher andauernd sehr fest liegt; auf diesem Gebiet sind neue Preisbesserungen zu verzeichnen. Der Bahnenmarkt lag ruhig. Privatdiskonto 2½%. (Frkf. Z.)

* Frankfurt a. Main, 3. August. Abend-Börse. Kreditaktien 314⅛ b. Diskonto-Kommandit 208.70, 9.10, 209 b. Darmstädter Bank 159.30 b. Dresdener Bank 164.20 b. Deutsche Bank 210.80 b. Handelsgesellschaft 174, 173.80, 174.30 b. Nationalbank 150.60 b. Banque ottomane 115.90 b. Schaffhausener 153 b. Pfälzerbank 139.90 b. Mitteldeutsche 114 b. Länderbank 205¾ b. Staatsbahn 293½ b. Lombarden 75⅛ b. Northern 44.90 b. Henri 112.50 b. Gotthard 153.80, 90 b. Central 139.10, 20 b. Nordost 113.50, 80 b. Union 83.30, 40 b. Jura-Simplon 86.70, 10 b. Polak 170 b. Br. Nürnberg 150 b. Sürther 101.80 b. Accumul. Hagen 198.90 b. Westeregeln 200.20 b. Courl 174 b. Bochumer 193.20, 50, 20 b. Harpener 198.90, 202, 201.40 b. Laurahütte 172.60, 73.40 b. Hibernia 194.30, 196 b. Gelsenkirchen 188.50, 190, 189.90, 190, 189.70 b. Wiener Electric. 141.40 b. Ungar. do. 124 b. Nürnberg-Fürth 273.50 b. Albert 120 b. Nordd. Jute 129.10 b. Caro-Hegensch. 133.90 b. Edison, junge, 252 b. Italiener 94 b. Griechen 36 b., 5 proz. do. 30.80 b. Türken D 22.15 b. do. Lose 37.50 b. Livorneser 60.65 b. 4½proz. Portugiesen 34.40 b., do. Tabak 94.25 b. Kurse von 6¼ bis 6½ Uhr. Kredit 314¼. Hibernia 195.60. Harpener 201.50.

* New-York, 3. Aug. 5 Uhr Nachm. Atchison Topeka und Santa Fé Sh. 14—, Canada Pacific Sh. 73—, Central Pacific Sh. 10½, Chicago Milw. u. St. Paul Sh. 89½, Denver u. Rio Grande Pref. 46½, Louisville u. Nashville Sh. 57¼, New-York Lake Erie Sh. 16—, New-York Centr. Sh. 102—, Northern Pac. pref. Sh. 46½, Silber 57¼. Tendenz: fest.

* Meßkirch, 2. Aug. 100 Kilo Kernen 17.—, 16.71, 16.40.

* Petersburg, 3. August. Feiertag.

* New-York, 3. Aug. Weizen: Aug. 84⅛, Sept. 84⅛, Okt. 84⅜, Nov. 84⅝, Dez. 85—, Januar ——, Febr. ——, Aug. 33⅛, Sept. 34—, Okt. 34¾, Novemb. —, Dez. 35½, Jan. —. Tendenz: fest.

* Chicago, 3. Aug. Weizen: Aug. 77¼, Sept. 77—, Dez. 77¾, Aug. 28⅜, Sept. 28⅞, Dez. 30⅛.

* Berlin, 3. Aug. Spiritus, 70er, 41.70.

* Hamburg, 3. Aug. Kaffee good average Santos. Schlußkurse für Sept. 36— Pf., für Dez. 37— Pf.

* Magdeburg, 3. August. Zuckerbericht. Kornzucker exkl. von 92 Proz. —.—, neue —, Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendem. 9.30—9.55—, neue —.——.—, Nachprod. exkl. 75 Proz. Rendem. 6.70—7.20. Stetig. Brotraffin. 1. 23.50.——, Brotraffin. 2. —.———, Raffinade mit Faß 23.25——.—, Gem. Melis 1. mit Faß 22.50———. Ruhig. Rohzucker 1 Pr. Transito f. a. B. Hamburg für Aug. 8.35— G 8.40— Br., für Sept. 8.47½ G. 8.55— Br., für Okt. 8.57½ G. 8.60— Br., für Nov.-Dez. 8.62½ G. 8.67½ Br., für Jan.-März 8.80— G. 8.85— Br. Schwächer.

* Breslau, 3. Aug. Spiritus, excl. 50 Mk. Verbrauchs-Abgabe, für Aug. 60.60, do. 70er für Juli 40.70.

* Paris, 3. August. Rüböl per Aug. 60.50, per Septbr. 60.75, per Sept.-Dezbr. 61.—, per Jan.-April 61.75. Beh. Spiritus per Aug. 38.25, per Januar-April 35.25. Still. Zucker, weißer, Nr. 3 per 100 Kilogr. per Aug. 25.60, per Jan.-April 27.80. Beh. Mehl, 12 Marq., per Aug. 54.—, per Septbr. 55.—, per Sept.-Dez. 54.90. per Nov.-Febr. 54.90. Bew. Weizen per August 26.40, per Sept. 26.10, per Sept.-Dez. 25.90, per Nov.-Febr. 25.90. Bew. Roggen per Aug. 15.40, per Sept. 15.50, per Sept.-Dez. 16.10, per Nov.-Febr. 16.10. Matt. Talg 42.—. Wetter: Schön.

* London, 3. Aug. Silber 26½.

* Glasgow, 3. Aug. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres warr. 44 Sh. 2— d.

* Liverpool, 3. Aug. (Baumwolle.) Schluß. Tageseinfuhr 4000, Umsatz —— B.

Geschäftliche Mitteilungen.

* Wertbriefumschläge. Es wird Klage darüber geführt, daß zu Wertbriefen häufig Umschläge mit stark geglätteter Außenseite verwendet werden. Papiere mit derart geglätteter Außenseite eignen sich nicht zu Wertbriefumschlägen, weil die anzubringenden Siegelverschlüsse abspringen, zumal wenn Siegellack von geringerer Beschaffenheit benützt wird. Wie uns mitgeteilt wird, fabriziert die Couvertfabrik Konstanz-Emmishofen, Aktiengesellschaft, eine Qualität von Wertcouverts, die sicher den Wünschen der Postbehörden und jedes Geschäfts- sowie Privatmannes entspricht. In der Schweiz sind diese Umschläge aus ungeglättetem Papier obligatorisch.

Drahtberichte.

w **Berlin,** 4. Aug. Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe ist gestern Abend 10 Uhr 55 Min. nach Petersburg abgereist.

w **Lübeck,** 4. Aug. Der Anthropologenkongreß wurde gestern in Anwesenheit von etwa 200 Teilnehmern eröffnet. (Frkf. Ztg.)

w **Rom,** 4. Aug. Der „Esercito" veröffentlicht eine Unterredung mit General Albertone über die gestern von der „Tribuna" veröffentlichte Entrevue mit General Baratieri. Daraus geht hervor, daß Albertone in dem Kriegsrat, der vor der Schlacht bei Adua abgehalten wurde, nicht die Offensive angeraten hat, sondern sich darauf beschränkte, auf die von Baratieri gestellte Frage zu antworten, ob man die Positionen aufgeben solle oder nicht. Er habe so wenig daran gedacht, am 29. Februar den Feind anzugreifen, daß er noch am Vormittage desselben Tages 1200 Mann aussandte, um Requisitionen vorzunehmen. Der General erklärte ferner, er bewahre die Erinnerungen an den Feldzug, die er nach dem Austritt aus dem aktiven Dienst veröffentlichen werde, und zwar beabsichtige er binnen kurzem aus dem aktiven Dienst auszuscheiden.

w **Grenoble,** 4. Aug. Präsident Faure ist gestern hier eingetroffen und von der Bevölkerung mit lebhaften Kundgebungen begrüßt worden.

w **Stockholm,** 4. Aug. In Gothenburg ist gestern aus der Stadt Germania im Staate Jowa, Verein. Staaten, folgende Depesche bei Baron Dickson eingelaufen: „Andree schwebend in südwestlicher Richtung auf dem 10. Längengrade gegen Edanland gesehen. Ole Brakke." — Der Absender ist unbekannt; man meint, es sei ein norwegischer Redakteur in der genannten Stadt. Nordenskjoeld, der alsbald gefragt wurde, meinte, der Meldung sei nicht zu trauen. Der 10. Längengrad gehe über England, und Edanland liege in Grönland.

w **Belgrad,** 4. Aug. Der König und die Königin-Mutter reisen morgen früh ab.

w **Bukarest,** 4. Aug. Der Fürst von Bulgarien trifft heute zum Besuch des Königs ein und wird von dem Kriegsminister, dem Arbeitsminister und hohen Offizieren an der Grenze begrüßt werden.

Zu den Wirren im Orient.

w **Konstantinopel,** 3. August. Eine türkische Flottendivision hat Befehl zur Abfahrt nach Kanea erhalten.

w **Konstantinopel,** 4. Aug. Eine Depesche des Blattes „Sabah" meldet, daß das zweite Geschwader gestern aus den Dardanellen nach dem Mittelmeer abgegangen ist.

w **Athen,** 4. Aug. Bei Kalavryptae in Thessalien hat zwischen Bauern und türkischen Truppen ein Zusammenstoß stattgefunden, der mit empfindlichen Verlusten verbunden war.

w **London,** 3. Aug. Unterhaus. Curzon erklärt, die Zahl der britischen Truppen in Kreta betrage 1500, außerdem sei eine Gebirgsbatterie anwesend. Aus Malta seien 400 Mann und 80 Offiziere unterwegs. Die Gesamtzahl der Truppen der anderen Großmächte auf Kreta beziffere sich auf 3800 Mann und eine Gebirgsbatterie. Das Gerücht, daß England die Räumung Thessaliens verlangt habe, bevor die Kriegsentschädigung garantiert werde, sei unbegründet.

Verantwortlicher Redakteur i. V.: Oswald Bergener,
verantwortlich für den Anzeigenteil: Ludwig Lorbach,
beide in Karlsruhe.

Ueber Nutrose

wird von ärztlicher Seite geschrieben:

„Hier (in gewissen Fällen von chronischer Diarrhöe) muß in den ersten Wochen streng alles Fleisch gemieden werden. Das Manco an Eiweiß versuchen wir durch flüssige Eier 2c. möglichst zu decken und empfahlen früher als Unterstützungsmittel Fleischsaft 2c., ohne uns verhehlen zu können, daß ein Gewichtsverlust im Anfang nicht zu umgehen war. Das ist nun durch **Nutrose** — einzige Fabrikanten: Farbwerke Höchst a. M. — vollkommen zu vermeiden! Es ist uns in 6 Fällen gelungen, durch reichliche Verwendung derselben in der Zeit der strengen Suppendiät und Fleischabstinenz von vornherein den Bestand des Körpers zu wahren und sehr bald Stoffansatz zu erzielen." In Schachteln à 100 gr. — ausreichend für etwa 15 Mahlzeiten — durch alle Apotheken, sowie Droguenhandlungen u. s. w. zu beziehen. 3074.1

Meteorol. Centralstation Stuttgart. Wettervorhersagung.
3. August, nachmittags 4 Uhr.

Der Hochdruck im Nordwesten hat sich wieder über Deutschland ausgedehnt und wird daselbst eine ziemlich gleichmäßige Druckverteilung herbeizuführen suchen. Infolge davon steht bei uns ziemlich heiteres, sommerlich warmes Wetter ohne erheblichen Niederschlag bevor. Vereinzelte Gewitter sind allerdings nicht ausgeschlossen, da, insbesondere über Frankreich, noch einzelne Gewitterwirbel zu bemerken sind.

Wasserwärme.
Militärschwimmanstalt 16° R.

Geboren.

Karlsruhe, 28. Juli. Richard, V. Otto Seitz, Dreher. — 31. Aug. Heinrich Josef, V. Karl Mühlthaler, Lok.-Heizer; Kurt Richard, V. Wilhelm Walter, Kaufmann; Maria Regina, V. Georg Roth, Mechaniker. — 2. Aug. Arthur Otto Julius, V. Dr. Arthur Looß, Chemiker.

Eheschließungen.

Karlsruhe, 3. Aug. Josef Meier von Achern, Stadttaglöhner hier, mit Wilhelmine Bauer Wwe. von Bühlerthal; Adam Lücker von Arheilgen, Former hier, mit Christine Brannath von Wössingen; Jakob Scheifele von Seißen, Bierbrauer hier, mit Therese Kraus von Wurbach; Johann Graf von Immendingen, Buchhalter hier, mit Josefine Simon von Freiburg.

Gestorben.

Karlsruhe, 31. Juli. Josef Müller, Kunst- und Handelsgärtner, 62 J., Hildegard, V. Karl Zimmermann, Ratschreiber, 5 J. — 1. Aug. Elisabeth, V. Adolf Schneider, Glasmaler, 1 J. 5 M. 1 T.; Hermann, V. Wilhelm Brill, Revisor, 8 M. 3 T.; Susanne, V. Hermann Hoffner, Oberpostassistent, 1 M. 27 T.; Herm., V. Hermann Pfeifer, Kaufmann, 6 M. 14 T. — 2. Aug. Helene, V. Georg Roth, Maurer, 3 J. — 3. Aug. Elisabeth, V. Peter Hesch, Schuhmacher, 2 M. 29 T.

Waldkirch. Friedrich Dürr, Gastwirt in Elberfeld, 49 J.
Gertrudenhof. Benedikt Merklinger, 37 J.
Kreuzlingen. Anna Oschwald, 69 J.
Ettlingen. Anna Ruf, 29 J.

Frankfurter Börsenkurse vom 3. August 1897.

Staatspapiere.	Pap.	G.
Deutsche 4% (abg. 3½)		
Reichs-Anl. M.	103.90	103.80
„ 3½ „ „	103.90	103.80
„ 3 „ „	97.70	97.60
Preuß. 4% (abg. 3½) konf. St.-A. „	103.90	103.80
„ 3½ „ „ „	104.20	104.10
„ 3 „ „ „	—	98.2
Baden 4 Obl. . . . fl.	—	100.8
„ 4 dto. . . . M.		101.60
„ 4 von 1886 . „	—	102.00
„ 3½ v. 1892 u. 94 „	103.20	103.1
Bayern 4 Abl.-A. . fl.	104.60	
„ 4 „ Obl. M.		102.50
3½ Fürstl. Isenbg. und Bud.-Birstein v. 1887 „	—	87.6
Hamb. 3½ St.-Rente „	—	107.1
Gr. Hessen 4 Oblig. „	—	102.3
Württ. Obl. 4 v. 75/80 „	—	102.0
„ „ 4 v. 81/83 „	—	—
„ „ 4 v. 85u.87 „	—	—
„ „ 4 v. 1891 „	103.80	—
„ „ 3½ v. 88u.89 „		—
„ „ 3½ v. 1893 „	—	102.2
„ „ 3½ v. 1894 „	102.30	102.2
Finnländ. 4 Obl. v. 82 M.	101.20	101.10
„ 4 „ „ 86 „	101.20	101.10
5 Griech. E.-B. v. 90 stfr.	—	—
Italien 5 Rente . Lr.	94.2	94.10
Italiener 3 Rente Lr.	—	59.0
„ 5 am. v. 89 S. III u. IV	—	93.6
Oest. 4 Goldrente . fl.	105.00	104.90
„ 4 E.-B.-St. Sch. i. G.	—	—
„ 5¼ E.-B. St. Sch. S.	109.00	
„ 4⅕ Silber-Rente fl.	—	—
„ 4⅕ Papierrente fl.	86.80	86.70
„ 5¾ E.-B.-Staatssch.		109.20
Portugiesen 4½ St.-Al.	—	34.1
dto. v. 91 (Tab.-Anl.)	—	94.0
dto. 3% . . . fl.)	22.70	22.60
Rumän. 5 amt. Rte. 81/88	—	101.30
Rumän. 4 am. Rt. v. 90	91.00	—
„ 4 „ „ v. 94	—	88.70
4 Russ. Cons. v. 80 Rbl.	103.10	103.0
4 „ Goldanl. v. 1889	104.00	—
4 „ Cons. E.-B.-S. 1, 2, 89	—	103.40
4 „ Conj. E.-S. 3 v. 91	—	—
4 „ Goldanl. E. 3 v. 90	—	—
4 „ Staatsr. v. 94	—	66.6
3½ „ Goldanl. v. 94	101.10	101.0
Schweden 3½ v. 80 M.	—	103.10
„ 3½ v. 86 „		
„ 3½ v. 90 „	—	100.90
„ 3 . . „	—	98.70
Serbien 5 Goldrente	—	—
Span. 4 ausl. v. 1882	—	—
Ungarn 4 Goldrente fl.	—	104.30
4 Ungar. Staatsr. Kr.	—	100.90
4½ „ E.-A. 89 Gold	104.90	104.80
4½ „ E.-A. 89 Silb.	—	—
Argentinier 5 Goldanl.	69.90	—
6% Chinesische Anleihe	111.70	—
5½ „ „	—	
4 Egypt. unific.-Obl.	—	107.90
6 Mexiko Anleihe v. 88		96.50

Provinzial- und Gemeinde-Obligationen.		
4 Frankf. a. M. Lit. R. abg. à 3½	101.20	—
3 Baden-Bad. v. 1886	—	94.50
3½ Freibg. i. B. Obl. 88	—	—
3½ Heidelberg v. 1894	—	—
3 Karlsruhe von 1886	95.00	—
3 „ von 1889	—	—
3 „ von 1896	96.50	—
3½ Mannheim v. 1888	—	—
3½ „ v. 1895	—	100.60
5 Stadt Bukarest M.	—	—
5 dto. von 1888 „	—	—
4 dto. Lissabon v. 86	—	—
4 dto. Rom i. G. stl. gr. Serie II — VIII	—	94.00

Vollbezahlte Bank-Aktien.		
Deutsche Reichsb. 3½%	—	161.50
Frankfrt. Bank M. 4%	—	123.50
Badische Bank . 4%	—	118.40
Basler Bankverein 5%	—	
Berliner Hdlsgei. 4%	—	174.50
Darmstädt. Bk. M. 4%	—	159.80
Deutsche Bank . 4%	—	210.50
Deutsche Vereinsb. 4%	—	119.50
Disk.-Komm.-Ant. 4%	—	209.5
Dresdener Bank 4%	—	164.7
Mitteld. Kreditbk. 4%	—	114.00
Natlbk. f. Deutschl. 4%	—	151.00
Oberrhein. Bank 4%	—	129.50
Pfälzische Bank 4%	—	139.70
Rheinische Kreditbk. 4%	—	137.50
Süddeutsche Bank 4%	—	101.90
Württ. Notenbank 4%	107.30	107.20
„ Vereinsbk. 4%	150.30	151.20
Oesterr. Ungar. Bk. 5%	—	807.00
„ Kredit-Bk. 5%	—	314.00
Wiener Bankverein 5%	—	—

Industrie-Aktien.		
D. Metallpatronenfbr.	—	374.00
Köln-Rottweil. Pulver	—	246.00
Bad. Anil.-u. Soda-F. 5	450.00	449.90
Bad. Uhrenfabr. Furtw	—	63.00
Bad. Zuckerf. Wagh. 5%	—	54.5
Ettlinger Spinnerei	123.00	—
Farbwerke (Höchst) 5	—	458.80
Karlsr. Maschinenb. 5	—	167.50
Masch.-Fbr. Gritzner 4	—	277.00
Verein dtsch. Oelfbr. 4	—	100.0
Zellstoff-Fk. Waldhof 4	—	243.90

Aktien inländischer Transport-Anstalten.		
Hessische Ludwigs 4%	—	118.10
Ludwigsh.-Bexbach 4%	—	244.00
Pfälzische Max 4½%	—	157.50
Pfälzische Nord 4%	—	142.40
Nordd. Lloyd . 4%	—	—

Aktien ausl. Transp.-Anst.		
Oest.-Ung. Staatsb. 5	—	—
Oest. Südb. (Lomb.) 5	—	
Gotthardb. 500 Fr. 4%	—	—
Ital. Mittelm. L. 500 4	—	102.00
Weststsilian. E.-B. 4%	—	56.3
La Veloce Bzg.-A. 5%	—	—
dto. St.-A. 4%	—	—

Prioritäts-Obligationen von Transport-Anstalten.		
4 Pfälzische	101.80	—
3½ Pfälzische . . .	100.60	100.50
3½ „ conv. .	—	100.40
5 Albrecht, steuerfrei	—	—
4 Böhm. Nord i. G.	102.00	—
4 Elisabeth, steuerpfl.	—	—
4 „ steuerfr.	—	-
4 Franz Josef „	—	85.70
4 Mähr. Grzb. v. 95	—	100.00
5 Oest. Nrdw. Obl. 74	114.30	114.20
5 dto. Lit. B. fl.	—	—
5 Oesterr. Sd.-Lomb. fl.	—	103.10
4 „ „ M.	101.60	101.50
3 „ „ Fr.	78.30	78.20
5 „ Ungar. Stsb.	116.60	116.50
4 „ von 1883 M.	—	104.30
3 „ I.—VIII. Em.	—	97.50
3 „ IX. Emmiss.	—	95.40
3 „ von 1865 Fr.	94.40	94.30
3 „ Erg.-Netz „		96.00
3 „ von 1895 stfr.	89.60	89.50
4 Pilsen-Priesen stfr.	—	—
3 Prag-Duxer v. 1896	88.80	88.70
3 Raab-Oed.-Ebenf. M.	—	8.40
3 dto. v. 1891	—	81.40
4 Rudolf. . stfr. fl.	—	—
4 „ (Salzkgtb.) M.	—	103.50
5 Ungarische Galiz. fl.	—	—
4 Vorarlberg . stfr.	—	—
3 Ital. Eisb. S. A—E	58.00	57.90
3 Livornes. L. C, D u. D²		60.0
3 Südital. E.-B. (Mer.)	61.30	61.0
5 Toskanische C. Fr.	—	94.70
5 Westfic. E. v. 79 stfr.	—	99.0
5 dto. v. 80. .	95.30	95.20
4 Russ. Südwest E.-B.	103.00	102.0
4 Wladikawkas E.-B.	103.00	102.90
Anatol. E.-B.-Obl. i. G.	90.30	90.2
Oéste de Minas E.-B.	67.80	67.70
6 Cal. Pac. III. Mortg.	—	96.60
5 California u. Oregon	—	100.80
6 Pac. of Mis. Konsol.	—	88.0
Southern Pac. of Calif.	—	105.10
West. N.-York P. I M.	106.90	-

Pfandbriefe.		
4 Frkf. Hyp.-Kr. S. 27	—	103.40
3½ dto. S. 28 u. 30	99.80	99.70
4 Hamb. Hyp.-B. S. 141 —250 (unk. b. 1900)	—	101.50
4 Meininger Hypothbk.	—	99.50
4 dto. (unk. b. 1900)	—	101.90
3½ dto. (unk. b. 1905)	—	100.50
4 Pflz. Hyp. („ 1898)	—	100.30
3½ dto.	—	100.00
4 Preuß. C.-B.-K. 1890 (unk. b. 1900)	—	101.60
3½ „ C.-B.-K. 1886	—	99.0
3½ „ C.-B.-K. 1889	—	99.00
3½ dto. 94 unk. b. 1900	—	99.00
3½ dto. 96 „ „ 1906	100.60	—
4 Preuß. Hyp.-Verf.-A.	100.00	—
4 „ „ gar. b. 1905		102.80
3½ „ Verf.-A. G. .	—	98.30
3½ „ Pfdbr.-Bk. E. XVII unk. b. 1905	—	101.00
4 Rh. Hyp. unk. b. 1897	—	100.10
4 dto. „ „ 1902	—	102.6
3½ dto.	—	99.50
3½ dto. S. 69—74	—	100.60
4 Südd. B.-Kr. Mnch.	—	100.20
4 Württ. Hypothekenb.	—	101.80
4 Allg. Elektr.-G.-Obl.	101.90	—
5 Dortmund Union-H.	—	—
4 Eisenbahnrentenbk.	—	101.50
3½ Kleinb.-Obl. Preuß. Vb.-Bk. unk. b. 1901	—	100.00

Verzinsliche Lose		
4 Badische Prämien .	—	145.40
4 Bayerische Prämien	—	—
5 Donauregulierung .	—	
3½ Köln-Mindener .	137.60	137.50
3 Madrider 100 Fr.	—	41.70
4 Meininger Präm.-Pf.	—	136.50
4 Oesterr. v. 1854 .	—	—
5 „ v. 1860 .	—	127.40
3 Oldenburger . .	—	129.2
3 Türken Fr. 400. .	—	37.70

Unverzinsliche Lose.		
Ansbach-Gunzh. fl. 7	—	39.7
Augsburger . . fl. 7	—	24.0
Braunschweig Thr. 20	—	108.40
Finnländer Thlr. 10	—	57.50
Freiburg (Kant.) Fr. 15	—	—
Mailänder . Fr. 45	—	41.50
„ . Fr. 10	—	12.7
Meininger . fl. 7	—	22.80

Neuchateler . Fr. 10	—	21.00
Oesterr. v. 1864 fl. 100	—	—
„ Kred. v. 58 „ 100	—	—
Pappenh. Gräfl. „ 7	—	23.00
Schwedische Thlr. 10	—	—
Ungar. Staats fl. 100	—	238.70
Venetianer Lire 30		23.50

Verfallene Coupons.		
Amerik. Unit. St.-Obl. . .		4.16¼
dto. Eisenbahn		4.16¼
Belgische . . . . Fr. 10		80.60
Franz. . . . . „ 100		80.70
Oesterr. ö. W. . . fl. 100		17.70

Geld-Sorten.		
20 Franken-Stücke .	—	16.24
Dollars in Gold. .	4.20	4.16
Engl. Sovereigns .	20.35	20.30

Papier-Geld.		
Amer. (fl. Grenb.) p. D.	—	4.15
Franz. Banknoten. .	—	81.05
Oesterr. 100 fl. Bankn.	—	170.30
Russ. Banknot. p. S. R.	—	—

Wechsel.			
Amsterdam	fl. 100	168.70	—
Antwerpen-Brüssel . . .	Fr. 100	81.05	—
Italien	Lire 100	77.175	—
London	Lstr. 1	20.345	20.405 B 20.365 G
New-York (3 Tage Sicht) .	D. 100	—	—
Paris	Fr. 100	81.05	—
Schwz. Bkplätze . . .	Fr. 100	80.825	—
Wien ö. W.	fl. 100	17.30	—
dto.	m. S.	—	—

Reichsbank-Diskonto 3%

Prämien-Erklärung: 27. Aug. 29. Sept. **Abrechnungstage:** 30. Aug. 30. Sept.

Grand Hôtel des Salines. SOOLBAD RHEINFELDEN Hôtel Dietschy am Rhein.

Eisenbahn-Route: Basel-Zürich u. Basel-Konstanz. Bedeutende Neubauten. Herrliche Lage am Rhein. Ausgedehnte, schattige Parkanlagen (20 Juch.) Eigene Kurmusik. Hydrotherapie. Rheinbäder ... Electr. Licht. 2958.5.5
Illustr. Prospektus wird auf Verlangen gratis versandt (Adresse: Badisch-Rheinfelden) J. V. Dietschy.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiemit zur öffentlichen Kenntnis, daß in Hinkunft für die auf Grund der ortspolizeilichen Vorschrift vom 24. März d. J. vorzunehmende Untersuchung des amerikanischen und sonstigen überseeischen Schweinefleischs auf Trichinen folgende mit Zustimmung des Bürgerausschusses vom 13. Juli l. J. festgesetzten und am 20. Juli l. J. staatlich genehmigten Gebühren für die Stadtkasse erhoben werden:

Fleisch, für jedes Stück 50 Pf.
Wurstwaaren, für je 5 kg 50 Pf.
Für Ausstellung einer besonderen Bescheinigung über das Ergebnis der Untersuchung 20 Pf.

Karlsruhe, den 29. Juli 1897.
Der Stadtrat.
Siegrist.
4219.1 Breunig.

Pfänder-Versteigerung.

Vom 2. bis 6. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr anfangend, versteigern wir die über 6 Monate verfallenen Fahrnißpfänder bis zu P. Nr. 5030 gegen Baarzahlung und zwar:
Mittwoch: Gold- und Silbergegenstände, Uhren &c. &c.
Donnerstag: Betten, Schuhe, Stiefel &c. &c. 4162.6.4
Freitag: Ellenwaaren, Kleider, Uhren &c. &c.
Karlsruhe, den 1. August 1897.
Städt. Spar- und Pfandleihkasse-Verwaltung.

Uhr-Reinigen 1 Mk., Feder-Einsetzen 1 Mk.,

3649.31.
W. Fentz, Uhrmacher,
Zähringerstraße 40.

Fächer jeder Art
in reicher Auswahl bei 224
Friedrich Blos,
Grossh. Hoflieferant,
F. Wolff & Sohn's Détail,
Karlsruhe.
Neumontirungen, ebenso Reparaturen werden prompt besorgt.
Fernsprech-Anschluss Nr. 213.

Fritz Leppert, Karlsruhe.
Telephon 302. 114.—62
Colonialwaaren, Landesprodukte, Conserven, Mehl, Oele und Fettwaaren en gros & en détail. Specialität: „rohe u. selbstgebrannte Cafés". Proben gratis und franco. Post- und Bahnversandt. Geschäftsprincip: streng reelle Bedienung, bescheidenster Nutzen.

Familien-Pension von
Frau Prof. Dr. Streit,
Karlsruhe (Bad.), Redtenbacherstr. 12.
Beste Referenzen. 3952.3.3

Neu! Gesetzlich geschützt. Neu!
Die
neueste u. beste Wundheilsalbe
ist das
Vulneral.
D. R. G. M. Nr. 20512.
Apoth. Grundmann's Wund-Crême
Vulneral heilt sofort Wundsein der Kinder.
Vulneral entfernt rothe Haut- und Gesichtsstellen.
Vulneral beseitigt, ohne der Gesundheit zu schaden, übelriechenden Schweiß bei Schweißfüßen.
Vulneral heilt Frostschaden und Brandwunden.
Vulneral heilt Krampfader-Geschwüre schlimmster Art.
Vulneral verleiht rissiger Haut (Händen u. Lippen) eine glatte, schöne Oberfläche.
Vulneral heilt überhaupt in kurzer Zeit Wunden jeder Art.
Vulneral ist in den meisten Apotheken pro Dose 1 Mk. zu haben. 392.—27
Alleinige Fabrikanten des Vulnerals Apotheker Grundmann & Co., Kloster Heinrichau i. Schl.
Hauptdepot Apotheke O. Kraus, Elzach i. Baden.
Bestandtheile: Tr. benzoës comp. Tr Myrrhae à 75,0, Ungt. Paraff Ungt Vaseline comp. à 500,0, Cerat Cetac Lanol, à 100,0, Acid boric, Zinc oxyd. à 40, Acid. phenyl. 12,5, Liq alum. acet Camphor à 7,5, Adip. 360, a. f. l. Ungt. molle.

Baden-Baden.

Sonntag den 8. August 1897,
auf der Promenade vor dem Conversationshause
unter dem Ehrenpräsidium
Seiner Hoheit des Prinzen Herrmann von Sachsen-Weimar

Grosser Radfahr-Blumencorso

4 Gruppenpreise | 4 Kinderpreise
4 Damenpreise | 12 Anerkennungspreise
4 Herrenpreise 4218.3.2

Der Corso beginnt um 4 Uhr.
Um ½6 Uhr auf der Wiese vor dem Conversationshause:
Quadrille-Fahren des Touren-Clubs Baden und Kunstfahren der Duett-Meisterfahrer **Fluher** und **Roth** aus München.
Von 4 Uhr bis 11½ Uhr Nachts:
Concerte des **Städtischen Curorchesters** und des **Trompetercorps** des 2. Bad. Feld-Art.-Reg. Nr. 30 aus Rastatt.
Italienische Nacht. — Beleuchtung des Conversationshauses und der Umgebung.
Das Städtische Cur-Comité.

Zucht- und Fettviehmarkt in Bretten.

4228.1
Montag den 9. August. Zufuhr in der Regel 800—1000 Stück.

Nach meiner Zulassung am Großh. Landgericht Karlsruhe habe ich mich in **Bruchsal** als
Rechtsanwalt
niedergelassen.
Adolf Straus,
Rechtsanwalt.
Wohnung: **Kaiserstrasse Nr. 30,** 1 Treppe hoch. 4232.1

Ia. Ochsenfleisch
Ia. Kalbfleisch
Ia. Rindfleisch
Ia. Hammel- und
Ia. Schweinefleisch
sowie alle Sorten **Wurstwaaren**
empfehlen 4209.1
Gebrüder Hensel,
Rudolfstraße 28, Ecke der Durlacher Allee.

Internationale Guano- & Superphosphaatwerken
Zwijndrecht (Holland).

ALBATROS MERK

Liefern **Superphosphate, Ammoniak-Superphosphate etc. Rohen u. aufgeschlossenen Peru-Guano.**
Alles in feinster trockener Qualität zu billigen Preisen. 4213.5.1
Agenten werden gesucht.

Stephanienbad Beiertheim.

Warme und kalte Bäder. Schwimm-Bassin für Damen und Herren. Schönes Sturz- und Wellenbad. Einzelbäder. Großer Wirthschaftsgarten. Kalte und warme Speisen. Helles und dunkles Bier.
Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein 4220.16.1
C. Knust.

Für die Hagelbeschädigten Württembergs

sind bis heute eingegangen bei Hrn. Prof. Bischoff, Moltkestraße 15a: von Fr. Alice Schnurmann 10 M., Hrn. Hofbuchbinder Scholl, Durlach, 5 M., E. H. 6 M., Hrn. Prof. Bischoff 25 M.; bei Hrn. Direktor Wilh. Finckh, Westendstraße 25: von einer Ulmerin 2 M., Frau L. W. 2 M., Familie Lieb 5 M., Hrn. Kaufmann Hopf 10 M., Fr. Anna Salzer 10 M., Fr. Rosalie West 30 M., Hrn. Pfarrer Walter 30 M., Badenser E. D. 10 M., Hrn. Direktor W. Finckh 20 M.; bei Hrn. Kommerzienrath Jul. Nägele, Marktplatz: von Frl. J. R. 3 M., B. D., Dienstbote, 1 M., Hrn. Richard Gsell 10 M., Hrn. G. Hofer 10 M., Hrn. Karl Kißling 20 M., 3 Herren im Hotel Leicht 2 M., „Heinrike" 3 M., Fr. Drechsler 2 M., Hrn. W. Griesbach 10 M., Exc. Fr. v. Regenauer 20 M., Hrn. E. Teuffel 50 M., Hrn. Geh.-Rat Walli 20 M., Hrn. 1. Staatsanwalt v. Dusch 20 M., Hrn. Schieferdecker Weber 10 M., zwei Landsleuten 4 M., Hrn. Kommerzienrath Jul. Nägele 40 M.; bei Hrn. Prof. G. Schönleber, Jahnstraße 18: von Fr. Dr. Crailsheim 40 M., Weiß u. Bl. (?) 3 M., Frl. Eigeldinger 5 M., Fr. Consul Bielefeld 10 M., Hrn. Photograph Rud. Mayer 20 M., Frl. Strohmeyer 20 M., Primaner Mörike 5 M., Hrn. v. Volkmann 5 M., Hrn. Prof. G. Schönleber 50 M.; bei Hrn. Kunstmaler Manuel Wielandt, Kriegstraße 118: von Hrn. Hochbauinsp. Sp. 2 M., Hrn. Prof. R. M. 5 M., Hrn. Geh. Hofrath E. M. 5 M., Fr. Bischoff 10 M., Frl. Bischoff 10 M., Frau Stadtpf. Eisenlohr 5 M., Hrn. Dr. F. 3 M., Ungenannt 1 M., Böblinger Tisch, Hotel Lutz 22 M., Hrn. Redakteur Röder 3 M., O. v. K. 1 M., Hrn. Dr. Brugger 2 M., Hrn. Hofrath R. N. 10 M., v. B. 20 M., Hrn. Prof. E. Schurth 20 M., Hrn. Kunstmaler Manuel Wielandt 30 M. Summa 700 M. Durch Hrn. Wilhelm Finckh, Direktor des Verbands der unterbadischen Kredit-genossenschaften, wurde noch der reiche Betrag von 600 M. als Ergebniß einer auf dem Verbandstag in Pforzheim (6. Juli 1897) angeregten Sammlung zu Gunsten der Hagelbeschädigten Württembergs überwiesen. Von Herzen innigsten Dank allen Gebern für diese hochherzigen und reichen Spenden! Um Zuwendung weiterer Gaben für die armen Nothleidenden wird dringend gebeten.

Karlsruhe, den 31. Juli 1897.

Die Ueberweisung des bis jetzt eingegangenen Gesammtbetrages von 1300 M., abzüglich 20 M. für Gellmersbach, an die Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins Stuttgart hat stattgefunden und folgt Quittung

Die hervorragenden diätetischen Eigenschaften des Cacao werden ständig mehr geschätzt. Im Gegensatz zu Kaffee und Thee ist er nicht nur ein stimulirendes Getränk, sondern auch ein Nährmittel und hat den grossen Vortheil, keine nachtheilige Wirkung zu hinterlassen. Deshalb ist van Houten's Cacao, als anerkannt guter Cacao, allgemein im Gebrauch. Van Houten's Verfahren macht deren Cacao besonders wohlschmeckend, leicht verdaulich und bringt das köstliche Aroma zur höchsten Entwicklung. Er ist ein excellent fleischerzeugendes, nervenstärkendes und erfrischendes, nahrhaftes Getränk. Ein Vergleich mit anderen Cacao's wird Jeden von der Vorzüglichkeit des Van Houten's Cacao überzeugen.

409.2.2

Suppen mit Teigwaren-Einlagen sind vorzüglich und sehr beliebt. Man kocht dieselben mit etwas Fett in schwachem Salzwasser, thut etwas von 4112.1
MAGGI'S Suppenwürze hinzu und eine köstliche Suppe ist fertig. Zu haben in Original-Fläschchen von 35 Pf. an bei
A. van Venrooy, Sofienstraße 45,
Original-Fläschchen No. 0 = 35 Gramm werden zu 25 Pf.; No. 1 = 70 Gramm zu 45 Pf.; No. 2 = 120 Gramm zu 70 Pf. mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt.

Dürkopp Diana-Fahrräder

sind weltbekannt, solid u. dauerhaft.
Präzisionsarbeit ersten Ranges.

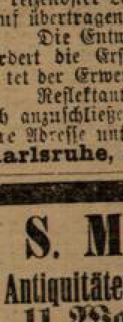
Generalvertreter:
Peter Eberhardt,
Amalienstrasse 45.
Eigene Fahrschule und geübte Fahrlehrer. 3687.—10
Grosse Reparaturwerkstatt. — Sämmtliche Zubehörtheile.

Für Bauunternehmer, Kapitalisten und Speculanten.

In dem durch die Bahn nunmehr verbundenen
Bade- und Kurplatz Herrenalb
ist mir ein hochherrschaftlicher Grundbesitz mit **Villa, Park, Gartenanlagen** und **Wiesengelände,**
ca. 62000 qm Flächeninhalt,
in reizendster Lage der Stadt, wegen Wegzug des Besitzers zum sofortigen Verkauf übertragen.
Die Entwickelung dieses berühmten und gesuchten Badeplatzes I. Ranges, fordert die Erstellung eines neuen Kur-Hotels mit Klein-Villen-Anlagen, und bietet der Erwerb obigen Anwesens hierfür die denkbar günstigste Acquisition.
Reflektanten, die zum Zweck der Ausnutzung geneigt sind, einem Consortium sich anzuschließen und solche, die auf den Alleinerwerb reflektiren, sind gebeten, ihre Adresse unter **P. O. 600** an die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse, Karlsruhe,** einzureichen. 4167.2.2

S. M. Fischl,
Antiquitäten- u. Kunsthandlg.,
11 Waldstraße 11.

An- und Verkauf von alterthümlichen Gegenständen, als: **Porzellan, Glas, Zinn, Gold** und **Silber, silberplattirte Gegenstände, geschnitzte** und **eingelegte Schränke, Tische, Truhen, Stühle** &c.; ferner: **Oelgemälde** und feine **Malereien, Zeichnungen** und **Kupferstiche.** 4211.2.1



Specialität:
Fertige schwedische
Zimmer-Thüren
Futter
und Bekleidungen
Emil Funcke
Frankfurt a. m. Main
Niedenau 15
Ueber 100 versch. Thürsorten stets auf Lager.
Illustrirte Preislisten gratis.

Hebamme Reisser,
Steinwallstraße 74, 1290.52.
Strassburg i. Els.

Kronen-Nuss-Extrakt-Haar-Farbe

in blond, braun, schwarz, **garantirt echt** und **tadellos färbend.** Amtliche Atteste über die Unschädlichkeit liegen bei. Mk. 1.50, 3 u. 4. Nur allein zu beziehen durch **Franz Kuhn,** Kronenparfümerie, **Nürnberg.** In **Karlsruhe** in den Friseurgeschäften von **Herm. Bieler,** Kaiserstr., **Ferd. Eggeling,** Hebelstr., **P. Fischer,** Adlerstr., **Fr. Götz,** Kaiserstr. 201, **L. Haemer,** Marktpl. 5, **Ad. Kiefer,** Kaiserstr. 92, **Leonh. Kuhn,** Adlerstr. 18, **W. Lott,** Kronenstr. 52, **J. Merz,** Kaiserstr. 107, **Gust. Schneider,** Herrenstr. 19, **Alois Schreiber,** Markgrafenstr. 25, **Wilh. Schweizer,** Kronenstr., **D. Waerther,** Kaiserpassage 34, **Alb. Wetzel,** Kaiserstr. 36 zu haben. 1701.20.11

Ankauf
1945 50.34
wissensch. Werke u. Bibliotheken.
Speyer & Kaerner,
Buchhandlung,
Freiburg i. Br. Ludwigstrasse 1.

Tüchtiger Bauführer
4196.2
sofort gesucht. Gefl. Offerten sub W 1 an die Annoncenexpedition **G. L. Daube & Co., Karlsruhe,** erbeten.

Welcher Lehrer

übernimmt während der Ferien an Vor- oder Nachmittagen 2 Knaben im Alter von 7–9 Jahren? Gemeinsame Spaziergänge und Turnunterricht erwünscht. Offerten sub **L. 4500** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Scheffelhof.

Bringe meine prächtigen Lokalitäten in empfehlende Erinnerung. 1451
„Feinstes helles Huttenkreuz-Export" und „Kulmbacher Bier".
G. Rheinboldt.

Wie erkennt man die
Hunde-Räude?
Wenn ein Hund
sich fortwährend scharrt, benagt, an Tischen u. Stühlen scheuert, ja sogar schon haarlose Stellen und kleine Eiterbläschen bei ihm sich zeigen, dann hat er sicher die **Räude.** Eine Büchse „**Geo Dötzer's Parasitencrême**" (gesetzl. gesch. 4179, völlig giftfrei u. preisgekrönt mit 9 gold., 2 silb. Med.) genügt, ihn sofort davon zu befreien. Per Büchse mit genauer Gebrauchs-Anweisung Mk. 1.50.
Kronen-Apotheke.
Versandt nach außerhalb. 1347.—17

Mannheim
Kaufm. Verein
48.21.16
Central-Stellen-Vermittlungs-Bureau
d. verbünd. kfm. Vereine Badens u. d. Pfalz.
Mitglied des Stellenvermittlungsbundes Kaufm. Vereine. Wir empfehlen unsere erfolgreiche Stellenvermittlung Principalen und Gehilfen.
Einschreib-Gebühr für Nichtmitglieder Mark 1.50. — Bedingungen kostenfrei.

Stelle-Gesuch.

Junger Mann (25 Jahre), gelernter Metzger, mit guten Zeugnissen, **sucht per 1. Sept. Stelle** als **Aufseher, Portier** oder dergl. Gefl. Off. mit Gehaltsang. unter **U. 2299** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Achern.** 4227.2.1

Apothekerlehrling.

In der Apotheke des Unterzeichneten ist eine **Lehrstelle** offen. 4222.—1
Hermann Stein,
Apotheker in Durlach.

Druck und Verlag von Otto Reuß, Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe.